

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

1.8.1912 (No. 211)



**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Bor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
ab 1.00, an den Ausgabestellen  
ab 1.00 monatlich, 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich ab 1.20, am Post-  
schalter ab 1.20, 1.00.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage ober-  
bären Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeitung 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechkarte:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 211

Donnerstag, den 1. August 1912

109. Jahrgang

Geschäftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: F. Strauß; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,  
famlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Nabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Der Thronwechsel in Japan.

Der neue Mikado.

Japan hat einen neuen Kaiser, und aus dem Dunkel, in dem er bisher gelebt hat, tritt der neue O'Kami, der hohe Gebieter, wie er genannt wird, hervor ins Licht der Öffentlichkeit. Der jetzige Tenno Haru no miya ist am 31. August 1879 geboren, aber nicht als Sohn der Kaiserin Haru, sondern als der einen von den fünf Nebenfrauen seines Vaters Mutshito. Das japanische Gesetz gestattet dem Herrscher zwölf Nebenfrauen zu nehmen, die zwar nicht Kaiserinnen sind, deren Kinder aber durchaus als Thronerben angesehen werden können. Seine Mutter ist früh gestorben, und die Kaiserin hat ihn in frühesten Jugend erzogen. Der erste männliche Erzieher des Kronprinzen war Hijioka, der aber bald sein Amt niederlegte, als er zum Ackerbauminister ernannt wurde. Später noch wurde er Nachfolger des Grafen Ito. Dieser war es, der als Minister des Kaiserlichen Hofes am 31. August 1887 den achtjährigen Kronprinzen im Auftrag des Kaisers zum Thronfolger von Japan proklamierte. In einem weisungsmäßigen Anzug auf einem Hauptas von Matten empfing damals der Kronprinz den Hof und nahm den Kotan der Japaner und die Verehrung der Europäer entgegen.

Haru war der erste japanische Prinz, der nicht eine rein geistliche Vorbildung erhielt, wie sie bisher allen Mikados, als religiösen Oberhäuptern des Volkes, zuteil geworden war, sondern eine moderne, halbwestliche Erziehung; er wurde in der eigens für ihn ins Leben gerufenen, auf alter Tradition beruhenden und aus Kyoto stammenden „Adelschule“ ausgebildet. Er hatte in der ersten Zeit einige Male Geisteskrankheiten, die in der Öffentlichkeit zu erscheinen, so als er mit kaum neun Jahren, während einer Krankheit des Kaisers, einigen Feiern im adeligen Fräuleinpark und in der Technischen Hochschule zu Tokio präsierte, auch hatte er einige Zeit Umgang mit deutschen Kindern, denen des Kammerherrn v. Mohl. Auch bei der feierlichen Verfassungsproklamation befand er sich in der Umgebung seines Vaters. Angeblich soll Haru auf der Adelschule eine europäische Sprache gelernt haben, und einige Zeit nahm man an, daß es Deutsch sei. Er hat aber nur ein wenig Englisch gelernt, ist dafür aber um so gründlicher in der japanischen Schriftsprache unterrichtet worden. In die Arme ist er nicht eingetreten, da dies japanischen Anschauungen widerspricht, ja der Kaiser nicht einmal Offiziere in seiner Umgebung haben soll, doch trug er in der Adelschule die Uniform der Anstalt. Seine Wohnung war zuerst das alte kaiserliche Palais, auch hatte er sofort nach dem 31. August 1887 einen eigenen Hofstaat erhalten. Am 10. Mai 1900 vermählte er sich mit der Prinzessin Sadako. Die künftige Kaiserin stammt aus dem Hause Kanoo. Dieses ist eines von den sog. Goseke, das ist von den fünf, dem Herrscherhaus gleichsam ebenbürtigen Geschlechtern, aus denen allein die Kaiserinnen gewählt werden dürfen. Sie war kaum 16 Jahre alt, als sie sich vermählte. Der Ehe sind drei Söhne entsprossen, von denen der älteste, Hirohito Mikunomina, geboren am 29. April 1901, Thronfolger wird. Der neue Kaiser hat fünf Halbgeschwestern. Ein Halbbruder, Prinz Aki, der wie er und die Prinzessinnen von Nebenfrauen stammte, ist früh gestorben. Der jetzige Kaiser, dem ein freundliches Wesen nachgerühmt wird, war früher häufig krank, doch soll sich seine Gesundheit gebessert haben.

Die religiösen Pflichten des Mikado.

Ueber die religiösen Pflichten des Mikado, die unter den repräsentativen Obliegenheiten des Herrschers keinen geringen Raum einnehmen, erzählte Mrs. Crawford Frazer in der „Fortnightly Review“: Mit der „Sei-jo-hai“ genannten Zeremonie, einem ursprünglich buddhistischen Fest, das der Verehrung des Himmels und der Erde oder, nach Ansicht einiger anderer Japankenner, den „vier Teilen des Erdballs“ gilt, beginnt das Jahr. Am 3. Januar kommt die „Verehrung des Anbeginnes“ zur feierlichen Segnung der Arbeit des kommenden Jahres und gleich darauf das Sei-jo-hai oder das Fest der Eröffnung der Regierungsgeschäfte, das indessen nicht, wie die beiden erstgenannten, einen allgemeinen Feiertag zur Folge hat. Ende Januar ist ein Tag zur Ehre des Andenkens des letztverstorbenen Kaisers, Romei, bestimmt. Am 11. Februar wird der Jahrestag der Gründung des Reiches feierlich begangen, im März das Fest der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Mit diesem Feste sind gleichzeitig als Einwirkungen des Buddhismus Gebete für die Läuterung der abgestorbenen Seelen verbunden, wobei der Kaiser für die Geister seiner Vorfahren Opfer darzubringen hat. Am 3. April kommt der Jahrestag des Todes Jimmu Tenno, des ersten Kaisers von Japan. Im Sommer sind, wie gesagt, keine größeren Feste, aber mit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche, die ebenso wie das entsprechende Frühjahrsereignis gefeiert wird, fängt wieder eine neue Reihe an. Am 17. Oktober ist das große Fest des „neuen Reifes“, eine Art Erntedankfest, wobei der Kaiser die ersten Früchte der neuen Reisernte dem Himmel opfert. Am 23. November ist eine neue Zeremonie, wobei der neue Reis dem Kaiser selbst geopfert wird. Zwischen diesen beiden Festen aber kommt am 3. November noch die Feier seines eigenen Geburtstages, die gleichfalls als religiöses Fest begangen wird. Das Zeremoniell bei all diesen Festen ist von strenger Einfachheit, da auch die Feste buddhistischen Ursprungs nach shintoistischem Ritus begangen werden.

An den letzten Jahren fügte übrigens der Kaiser dieser großen Reihe religions-zeremonieller Verpflichtungen noch eine weitere hinzu, indem er eine Wallfahrt nach der entlegenen Provinz Yamato, dem Ge-

burtslande seiner Vorfahren, unternahm und dort an den heiligen Gartophagen von Jse seinen Dank für die ruhmvolle Beendigung des Krieges abtätete. Seine Antunft in diesem kleinen und armen Städtchen rief unter den Priestern und Bürgern große Aufregung hervor, da man nicht wußte, wie man den Kaiser würdig beherbergen sollte, und sie legten daher eiligst die besten Häuser der Stadt in Stand, jeder in der Hoffnung, daß der Sohn des Himmels sein Dach mit seinem Besuche beehren würde. Aber der Kaiser beschloß, in dieser Stunde des Dankes bei den Kermessen seines Volkes zu wohnen und nahm während seines

Aufenthaltes in Jse in einem kleinen Hause in einem engen Durchgang Wohnung; außerdem gab er Befehl, daß niemand im Hause wie im Orte während dieser Zeit den Gang seiner täglichen Geschäfte unterbrechen oder ändern solle. So wurden die Einwohner einer kleinen Straße in Jse vom ganzen japanischen Volke beneidet, denn in der räumlichen Nähe des Kaisers liegt für die Japaner eine hohe religiöse Weihe, und selbst den Angehörigen des hohen Adels ist es nur erlaubt, drei Tage in der nächsten Umgebung des Kaisers zu wohnen, aufzustehen und zu Bett zu gehen.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

**Kardinal-Erzbischof Fischer von Köln †.**  
Köln, 31. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Neuenahr: Kardinal-Erzbischof D. Fischer ist heute Nacht 11 Uhr 30 gestorben.

Am Sterbelager des Kardinal-Erzbischofs war auch der Bischof von Kopenhagen, von Euch, erschienen.

Köln, 31. Juli. Nach dem Tode des Kardinals Fischer geht die Verwaltung der Erzdiözese Köln auf das Domkapitel über. Dieses bestellte für die Verwaltung der verwaisteten Diözese innerhalb acht Tagen einen in geheimer Abstimmung zu wählenden Vertreter, den Kapitularvikar. Diese Wahl ist in einer Kapitulung vorgenommen, zu welcher sämtliche Kanoniker eingeladen sind, die im Kapitel Sibi und Stimme haben. Erhebendurken besitzen dabei kein Wahlrecht. Der Gewählte muß die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt haben. Mit der Wahl des Kapitularvikars geht die gesamte Diözesanverwaltung bis zur rechtmäßigen Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles auf ihn über. Vom Tage der Erhebung des bischöflichen Stuhles an hat das Domkapitel den Nachfolger binnen drei Monaten zu wählen. Nach diesen feststehenden Bestimmungen wird auch in bezug auf den Nachfolger des verstorbenen Kardinals Fischer verfahren werden.

Die Leiche des Kardinals ist im Sterbezimmer in Neuenahr aufgebahrt. Am Laufe des heutigen Nachmittags wird die Leiche nach Köln gebracht. Hier wird sie im erzbischoflichen Palais in der Gereonstraße aufgebahrt. Der Trauerzug geht von dort zum Dom. Der Zeitpunkt der Beisetzung steht, lt. „Frfr. Ztg.“ noch nicht fest. Wohl kein Kölner Erzbischof hat seine Diözese so gekannt, wie gerade Fischer, der in den 25 Jahren seines Episcopats jede Pfarrei der Erzdiözese besuchte und visitierte. Hunderte von Kirchen und über tausend Altäre hat er konsekriert. Hunderttausende hat er gestrikt, einer großen Schar von weltlichen und Ordensgeistlichen die Priesterweihe erteilt und an über 10 Bischöfen die Konsekration vorgenommen. Eine Herzenssache waren für ihn von jeher die Klöster, die er gerne besuchte und auf künstlerische Zucht und Vollkommenheit überwachte. Der Aufwahrung der Reliquien und Heiligenverehrung wandte er eine solche Mühe zu, wie kaum ein anderer. Kirchliche Vereine und Kongregationen waren seine liebsten Schöpfungen in den einzelnen Gemeinden. Den sozialen Bestrebungen hat sich der Verstorbenen in treuem Anschluß an Bischof Korum in den letzten Jahren besonders zugewandt. Und seine Tat war eine Zentralisation aller charitativen und sozialen Bestrebungen unter Leitung seines Freundes und Sekretärs Dr. Oberdorffer. Seine Auffassung von der Arbeiterfrage hat ihn besonders in den letzten Jahren in einen scharf zugespitzten Gegensatz zu seinem Amtsbruder, dem Breslauer Erzbischof Kopp, gebracht. Er unterstützte die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften gegen die sog. Berliner Bewegung der katholischen Arbeitervereine, eine Frage, die bis an den Vatikan herangebracht wurde. Als Weihbischof zeichnete er sich aus durch die Liebe zum Volk, zur katholischen Lehrerschaft, durch Hochachtung vor den religiösen Orden und Kongregationen, das Interesse für die Missionen die Fürsorge für die Armen und Schwachen; apostolische Einfachheit war ihm in erhöhtem Maße als Erzbischof eigen. Er hatte stets ein offenes Auge für die Bedürfnisse der Zeit und die Veranstaltungen der Katholiken fanden in ihm einen warmen Freund und Förderer. Auch die Liebe zum Vaterland und die Verehrung für den Kaiser hat er oft in beredten Worten kund getan. Der Kaiser belohnte diese Gesinnung durch Berufung des Kardinals ins preussische Herrenhaus und durch Verleihung des Roten Adlerordens erster Klasse und anderer hoher Orden. Im Herrenhaus ist er allerdings nicht so hervorgetreten wie Kopp, der dem Haus auch länger angehört.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Wenn man vom Einzelnen ins Allgemeine geht und die jahrzehntelange Tätigkeit des Bischofs von einer höheren Warte aus betrachtet, so muß auch der Absterbende einräumen, daß der Verstorbenen auch für die Sache des konfessionellen Friedens eifrig tätig war. Man wird heute Kardinal Fischer

männlich beurteilen, je nach dem, von welcher Seite man ihn bezieht, aber wenn man den verstorbenen Kardinal in seinem Verhältnis zur Staatsidee und zum Staatsgedanken betrachtet, dann hat er das geleistet, was von einem katholischen Erzbischof billigerweise zu erwarten ist.“

Der neue Gouverneur von Logo.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 31. Juli. Wie verlautet, tritt Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg am 2. August von Hamburg aus die Ausreise nach Togo zur Uebernahme seiner Stellung als Gouverneur an.

Die deutsch-amerikanischen Lehrer.

(Eigener Drahtbericht.)

Wilhelmshöhe, 31. Juli. Die Kaiserin empfing heute nachmittag im Beisein der Prinzessin Viktoria Luise die Vertreter des Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, etwa 400 Lehrer und Lehrerinnen.

Eine Kölnener Fliegerabteilung.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 31. Juli. Im Herbst soll in Köln eine Fliegerabteilung errichtet werden. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung einen mit der Militärverwaltung vereinbarten Vertrag wegen Anlage eines Flugplatzes am Buhwiler Hof ihre Zustimmung erteilt.

König Peter von Serbien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 31. Juli. Der „Zeit“ wird aus Belgrad berichtet, daß ein Besuch des Königs Peter beim Kaiser Franz Joseph Mitte Oktober in Budapest stattfinden solle. Vereinbarungen darüber sollen bereits getroffen sein. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird diese Nachricht als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet.

Das Gespenst des englisch-deutschen Seekrieges.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 31. Juli. Einiges Aufsehen erregt hier eine Korrespondenz des „Pester Lloyd“, worin ein Flottenabkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und England vorgeschlagen wird. England soll Oesterreich-Ungarn die bündige Versicherung geben, daß es Oesterreich-Ungarn im Falle eines englisch-deutschen Krieges nicht angreifen werde. Dann werde Oesterreich bereit sein, seine Flottenrüstungen einzustellen. In hiesigen zuständigen Kreisen wird erklärt, daß diese Auslassungen im „Pester Lloyd“ in keiner Weise die Ansicht der maßgebenden Kreise Oesterreich-Ungarns widerspreche. Oesterreich-Ungarn könne in keinem Falle auf den Bau seiner bestehenden Kriegesflotte verzichten, die nur Verteidigungszwecken diene.

Amundsen.

(Eigener Drahtbericht.)

Christiana, 31. Juli. Der Südpolarforscher Amundsen ist heute mittag eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden.

Die Albanen.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 31. Juli. Ueber den Einmarsch des Jia Poletinaz in Mitrovika wird gemeldet, daß der Platzkommandant anfangs das Einrücken der Albanen nur unter der Bedingung erlauben wollte, daß sie die Waffen ablegen. Jia bestand jedoch nicht nur auf dem Einmarsch seiner bewaffneten Leute, sondern verlangte auch die Entfernung der Geschütze, die auf den die Stadt beherrschenden Hügel aufgestellt waren. Der Kommandant gab dem Verlangen nach, worauf Jia mit 3000 Albanen in die Stadt einzog. Authentischen Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der bereits in der Ebene von Rossowo verammelten Albanen 5000. Die Stadt selbst beteiligte sich nicht an der Ansammlung.

Konstantinopel, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei Rapa, unweit der Mäliquelle, im Bijalet Skutari fand ein Kampf zwischen Truppen und Rakiforen statt. Die Truppen hatten 30 tote.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

## Kundschau.

Für den konfessionellen Frieden

tritt der neue Bischof von Bamberg Dr. Hand ein. Er erklärte, wie uns geschrieben wird:

„Nicht Toleranz nur wollen wir üben, sondern wahre brüderliche Liebe in Christo, wie er sie uns zur Pflicht macht. Darum freuen wir uns, wenn auch andere christliche Konfessionen den Glauben an Jesus Christum treu festhalten und bekennen. Und wir begreifen es aus innerster Seele, wenn wir mit ihnen geeint eintreten können für die Erhaltung des christlichen Bestes, christlicher Zucht und Sitte unter unserem Volke. Nur einen Streit soll und darf es geben, den friedlichen Wettstreit auf dem Gebiete christlicher Liebestätigkeit.“

Die Bezüge der Volksschullehrer in Deutschland.

Das Münchener führende Zentrumsblatt, das bisher gleich den Zentrumsabgeordneten Feld und v. Franckenstein jede direkte Notlage der Lehrerschaft gelehrt hat, veröffentlicht jetzt eine längere Aufschrift von einem pfälzischen Landlehrer, der die Verhältnisse ganz richtig darstellt. Es soll davon nur ein Punkt herausgegriffen werden, der die Bezüge der bayerischen Landlehrer mit denen der größeren deutschen Bundesstaaten in Vergleich setzt.

	Anfangsgehalt:	Endgehalt:
Bremen	1400 M	2800 M
Sachsen	1500 M	3000 M
Baden	1600 M	3200 M
Hessen	1800 M	3600 M
Bayern	1200 M	2800 M

Dazu kommt noch, daß in Bayern der Höchstgehalt am spätesten, nämlich erst nach 34 Dienstjahren erreicht wird. Die Regierung hat also die moralische Pflicht, dafür zu sorgen, daß Bayern, der zweitgrößte Bundesstaat, in der Bezahlung der Lehrer nicht allzusehr hinter den übrigen Staaten zurückbleibt. Gegenwärtig rangiert es, wie schon oft gesagt worden ist, mit den beiden Mecklenburg an letzter Stelle!

Kleine Kundschau.

Von der deutschen Kriegsmarine. Aus Bremen wird berichtet: Der auf der Werft erbauten Turbinentreuzer „Magdeburg“ erledigte in Gegenwart von Vertretern des Reichsmarinamts seine zweite Probefahrt mit sehr gutem Erfolg. Die Uebergabe und Probefahrt nach Wilhelmshaven findet am Freitag statt.

Abreise des neuen Gouverneurs von Logo. Wie wir hören, tritt Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg am 2. August von Hamburg aus die Ausreise in das Schutzgebiet zur Uebernahme seiner Stellung als Gouverneur an.

Die Begnadigung des Redakteurs von Roy. Der frühere Redakteur der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung von Roy ist nach Verbüßung von fast zwei Drittel der von Kaiserlichen Obergericht in Dar-es-Salaam gegen ihn erkannten Freiheitsstrafe (6 Monate 3 Wochen Gefängnis) begnadigt worden. Wie wir hören, ist die Begnadigung auf Vorschlag der Strafollstreckungsbehörden und zwar mit Rücksicht auf den ungenügenden körperlichen und seelischen Gesundheitszustand des Beurteilten erfolgt.

„Berliner Lokalanzeiger“ gegen „B. Z.“ am Mittag. Die Mittagsausgabe des „Berliner Lokal-Anzeigers“ ist vor kurzem stillschweigend eingestellt worden. Die Ursache dieser Maßnahme liegt in einem Prozeß, den die Firma Scherl gegen die Firma Wlstein in Berlin, die Herausgeberin der „B. Z.“ am Mittag“, verloren hat. Die Firma Scherl hat mit Wlstein ein Abkommen getroffen, daß keine Firma eine neue Berliner Zeitung herausgeben dürfe. Scherl gab doch das Mittagblatt heraus und es kam zum Prozeß, der bis ans Reichsgericht ging. Die Firma Scherl wurde verurteilt, für jeden Tag, an dem das Mittagblatt des Berliner Lokalanzeigers erschienen ist, an ihren Gegner 300 M zu zahlen. Da das Mittagblatt zwei Jahre erschien, ist die Summe ganz erheblich.

## Aus den Parteien.

Die Parteien und die Reichsbesitzsteuerfrage.

Im Verlage der Verlagsanstalt und Buchdruckerei G. m. b. H. „Politik“, Berlin, SW. 48, ist foeben erschienen: „Erbschaftsteuer als Besitzsteuer, eine Krönung der Reichsfinanzreform“, vom Landrat a. D. v. Demich, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses. (Preis 80 Pf.) Der Verfasser hat seine Gedanken schon früher in der Tagespresse entwickelt.

Von anderer Seite ist noch eine (mobile und immobiler) Vermögenszuwachssteuer an Stelle der jetzigen „Zunachssteuer“ vorgeschlagen. Neuerdings behauptet der frei-konservative Führer Frhr. v. Jeditz in der „Post“ die Verdrängung des Reichsfinanzamts würden die Vermögenszuwachs- und die Erbschaftsteuer sowie die verschiedenen Varianten dieser Hauptsteuerarten umfassen. Es komme nur darauf an, der Schwierigkeiten Herr zu werden, der einmal die Vermögenssteuer im Bundesrat und die Erbschaftsteuer bei einer bürgerlichen Mehrheit des Reichstages begehen. Herr v. Jeditz glaubt, daß dem Reichsfinanzamt der „große Wurf“ in Form einer Erbschaftsteuer, etwa durch Beschränkung auf den Erbzugsnach, gelingen könne. (?)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.



Zeitungsfusion in Wiesbaden.

Eine Veränderung ist in dem nationalliberalen Organ „Wiesbadener Zeitung“ eingetreten. Die „Neue Verlagsgesellschaft“, in die wieder Kommerzienrat Bartling mit dem Hauptanteil eingetreten ist, hat auch den „Wiesbadener Generalanzeiger“, der noch bis 1. Januar 1913 Amtsblatt der Stadt ist, übernommen, um beide Zeitungen vom 1. August ab zu fusionieren. Geschäftsführer wird H. „Fritz“ Sig. der Direktor des Invalidenbundes in Frankfurt a. M. Die „Wiesbadener Zeitung“ behält die nationale liberale Richtung bei.

Sozialpolitische Rundschau.

Hochschulvorlesungen über Arbeiterschutz und Gewerbehygiene.

Man schreibt uns: Für den Arbeiterschutz ist es außerordentlich wichtig, daß die Unternehmer und die mit der Leitung der Betriebe beauftragten technischen Beamten die besonderen Gefahren der gewerblichen Arbeit und die Mittel, sie abzumehren, kennen. Das ist früher nicht immer in genügendem Maße der Fall gewesen. Schuld daran war, daß den Studierenden der Technischen Hochschulen, aus denen die Leiter der größeren Betriebe meistens hervorgehen, früher keine oder nur unzureichende Gelegenheit geboten war, Vorträge über Unfallschutz und Gewerbehygiene zu hören. Darin ist jetzt ein erfreulicher Wandel eingetreten. Zurzeit werden an den Technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, Danzig, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt, sowie an den Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz regelmäßig Vorlesungen dieser Art abgehalten. Vom kommenden Wintersemester ab werden, wie man uns schreibt, auch an der Technischen Hochschule in Braunschweig Vorlesungen über Arbeiterschutz und Gewerbehygiene gehalten. An vielen Universitäten sowie an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. finden Vorlesungen oder Kurse über Arbeiterschutz und Unfallschutz statt, so daß den Studierenden jetzt im allgemeinen ausreichend Gelegenheit geboten ist, sich die erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

Kommunalpolitische Umschau.

Münster, 31. Juli. Der Magistrat beschloß die Einführung eines 100prozentigen Ortszuschlages zur Reichsversicherungswachststeuer, dessen Ertrag der Gemeinde zusteht.

Städtische Kino-Besteuerung.

Düsseldorf, 31. Juli. Die Stadterordnetenversammlung hat beschlossen, den Satz für die Besteuerung der Kineamatographentheater zu verdoppeln.

13. Deutscher Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Hg. Würzburg, 31. Juli.

(Unber. Nachr. verb.) Dem 13. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag, der Mitte August hier in Würzburg zusammentritt und sich mit den für das deutsche Handwerk wichtigsten Fragen des Arbeitstarifvertrages, des Submissionswesens, der Wirkungen der Konsumvereine und des Ausstellungswesens beschäftigt, hat jetzt die Geschäftsstelle in Hannover den Tätigkeitsbericht für das letzte Jahr überreicht.

Der Bericht gibt einen Ueberblick über die vielseitigen und eingehenden Arbeiten des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages im vergangenen Jahr, die von dem Gedanken getragen waren, dem Handwerk die ihm gebührende Stellung als einem vollberechtigten Gliede im Erwerbsleben der deutschen Volkswirtschaft zu behaupten. Der Ausschluß des Handwerksamtstages bestand im letzten Jahre aus den Handwerks- bzw. Gewerbeämtern Berlin, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Hannover, Lübeck, München, Stettin und Stuttgart. Außerdem nahmen an den Beratungen des Ausschusses noch teil die Handwerks- bzw. Gewerbeämter Reutlingen und Wiesbaden. Die Arbeit in den Kommissionen zerfiel in 6 Gebiete: Verwaltung Angelegenheiten, Organisationsfragen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Unterrichtsweesen, Handel, Verkehr, Geld- und Kreditwesen, Steuern und Zölle und soziale Fragen. Vier Spezialkommissionen wurden eingesetzt für eine einheitliche

Statistik über das Lehrlingswesen im Handwerk, für das private Submissionswesen, für eine Überarbeitung der Vorschriften des B.G.B. über die Mängelrüge und für die Ausarbeitung eines Lehrplanes für Ausbildungskurse der Elektroinstallateure. Der Geschäftsführende Ausschuss des Handwerksamtstages hat im letzten Jahre die 1907 den verbündeten Regierungen und dem Reichstage vorgelegte Denkschrift auf Abänderung der Gewerbeordnung neu bearbeitet und all die neuen Forderungen eingefügt, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind, so daß nunmehr diese Denkschrift sämtlichen bisher zur Handwerkerleggebung aus der Praxis gegebenen Anregungen Rechnung trägt. Die Denkschrift soll dem Reichstage vor Beginn der nächsten Reichstagsession zugehen. Der Bericht gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Denkschrift als einheitliche Petition überhaupt nicht zur Verhandlung gekommen sei. Die Handwerks- und Gewerbeämtern hätten allmählich wohl ein Recht zu verlangen, daß man das ihnen wiederholt gegebene Versprechen einer Neuauflage des Handwerksamtgesetzes von 1897 endlich einlöst. Der geschäftsführende Ausschuss hat weiter auf Grund mehrerer Anregungen aus der Praxis die im vorigen Jahre begonnene Arbeiten auf dem Gebiete des Arbeitstarifvertrages weiter gefördert. Die Arbeiten verlaufen in erster Linie den Zweck, eine Klärung über die Frage anzubahnen, welcher Wert im Handwerk dem Tarifvertrag beigemessen wird und welcher Wert ihm mit Zug beigemessen werden kann. Die immer mehr wachsende Bedeutung und Ausdehnung der handwerksmäßigen Betätigung der Frau und die notwendige Regelung der rechtlichen Verhältnisse für das weibliche Handwerk gemäß der Gewerbeordnung haben wiederholt Gelegenheit zur Betätigung geboten. Man arbeitet darauf hin, eine möglichst einheitliche Regelung der gewerblichen Stellung der Frau im Handwerk für das Reichsgebiet durchzuführen. Auch auf wirtschaftspolitischen Boden hat sich im vergangenen Jahre dem geschäftsführenden Ausschuss ein reiches Arbeitsfeld eröffnet. Hier wurde die Frage des Submissionswesens eingehend bearbeitet. Dann wurde die Frage einer Abhilfe gegen die Schädigung des Handwerks durch Konsumvereine zum Abschluß gebracht. Die Behandlung dieser Frage war um deswillen besonders subtil vorzunehmen, weil die genossenschaftliche Form der Konsumvereine leicht den gegnerischen Einwand hervorruft, daß man auf der einen Seite das genossenschaftliche Prinzip im Handwerk fördere, während man es in der dem Handwerk unangenehmen Form der Konsumvereine bekämpfe. Darauf sei zu erwidern, daß die genossenschaftliche Form der Konsumvereine volkswirtschaftlich ganz andere Funktionen haben als die Konsumvereine und damit mit diesen durchaus nicht einheitlich beurteilt und behandelt werden dürfen. Einer Anregung aus den Kreisen der Handwerksämtern folgend, hat der Ausschuss das Ausstellungswesen im Kreis seiner Beratungen gezogen und ist zu dem Schluß gekommen, daß insbesondere das gewerbemäßige Unternehmertum auf diesem Gebiet energisch zu bekämpfen ist. Ferner sollen künftig vom Handwerk nur solche Ausstellungen beauftragt und gefördert werden, für die ein Bedürfnis vorliegt und von denen ein direkter Nutzen fürs Handwerk erwartet werden kann. Der Ausschuss ist weiter bemüht gewesen, die Frage der Monopolbestrebungen in der elektrotechnischen Industrie einer reichsgerichtlichen Regelung entgegenzusetzen. Ein Urteil des Reichsgerichts aus jüngster Zeit hat gezeigt, daß noch nicht genügend Aufklärungsarbeit über das Wesen der elektrotechnischen Monopolbestrebungen geleistet worden ist. Der Amtstag ist auch im letzten Jahre unausgesetzt bemüht gewesen, die Deffenlichkeit über die Klären, daß der erste Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauverordnungen einen wirksamen Schutz gegen den Bauwucher nicht gibt und seiner ganzen Struktur nach nicht geben kann. Und doch werden mit seltener Hartnäckigkeit von den Bundesregierungen dem Verlangen nach Inkrafttreten des zweiten Teiles dieses Gesetzes Widerstand geleistet. Das geschieht selbstverständlich in dem guten Glauben, daß die Vorschriften des zweiten Teiles dem minder kapitalkräftigen Teile des Bauhandwerks neue Schäden verursachen würden. Aber diese Furcht sei eine rein theoretische und werde aus bestenwilligen Gründen von der Bauverwaltung fortgeschritten. Man sollte vielmehr bei dem einfach ungläubigen Bauwucher mancher Großstädte einen Versuch zu dem zweiten Teil des Gesetzes machen. Auf dem Gebiet der Sozialpolitik ist die Frage der Versicherung der Handwerks- und Ge-

werbekammern gegen Haftpflicht für Unfälle bei Gefellen- und Meisterprüfungen im letzten Jahre zum Abschluß gebracht worden. Dann haben die Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsvorschriften die Organe des Kammertages wiederholt beschäftigt. Hand in Hand mit dem Verband der deutschen Innungsvereine hat der Kammertag die Rechte der Innungsvereine nachdrücklich zu wahren gesucht. Die Förderung eines gesetzlichen Schutzes der Arbeitswilligen haben die deutschen Handwerks- und Gewerbeämtern von jeher verlangt und die verbündeten Regierungen sind im letzten Jahre in einer Eingabe ersucht worden, einen dahingehenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, der dem Reichstage zu unterbreiten, sei es auf dem Wege eines Abänderungsantrages des Reichstages oder der Reichsgewerbeordnung, sei es auf dem Wege eines vollständigen Gesetzes. Die Bereitstellung von Mitteln der Reichsinnungsvereine zur Gewährung von Darlehen an selbstständige Handwerker ist wiederholt des Näheren erwidert worden. In einer Eingabe an sämtliche Landesversicherungsanstalten des Reiches sind diese um eine Gewährung von Darlehen an Handwerker für mündelbesitzliche Hypotheken ersucht worden. Aus dem eingelaufenen Material ergibt sich, daß die Aussichten der Handwerker auf Berücksichtigung ihrer Wünsche durchaus nicht ungünstig sind. Die Gewährung von Darlehen wird von fast allen Anstalten zugesagt. In einer nochmaligen Eingabe soll die Gewährung von Darlehen auf mündelbesitzliche Hypotheken an alle Handwerker, mindestens aber an die, die sich freiwillig versichert haben, erbeten werden.

Luftfahrt.

Johannistal, 31. Juli. Gestern Abend unternahm der „Schütte-Lanz“-Ballon hier seinen ersten Aufstieg. Um 7.50 Uhr stieg er auf, umkreiste mehrere Male den Platz und landete 8.30 Uhr.

Johannistal, 31. Juli. Heute früh 6.30 Uhr stieg Leutnant v. Buttlar mit Leutnant Freiberger als Begleiter auf einem Albatros-Doppeldecker auf, um den Apparat an die Seeresverwaltung in Döberitz abzuliefern. Die beiden Flieger sind in Döberitz um 7.15 Uhr glatt gelandet.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Die „Viktoria Luise“ unternahm heute früh eine Fahrt nach Kreuznach ins Rabeltal. Die Ueberführung nach Waben-Baden ist verschoben worden; sie wird nicht vor Donnerstag oder Freitag erfolgen.

Meß, 31. Juli. Heute früh 6.30 Uhr unternahm das Militär-Luftschiff „3. 3.“ wieder eine kurze Erkundungsfahrt, von der es gegen 7.45 Uhr aus nördlicher Richtung wieder zur Halle zurückkehrte.

Salzburg, 31. Juli. Der Luftballon „Tiro“, der gestern morgen um 4 1/2 Uhr in Innsbruck aufgestiegen war, landete nach einer Fahrt über das Karwendelgebirge und über die Berchtesgadener Berge nachmittags gegen 2 Uhr auf dem Haunsberg bei Salzburg; der Ballon hatte eine Höhe von 4025 Metern erreicht.

Ein internationales Wasser-Flugmaschinen-Wettbewerb wird am 24., 25. und 26. August in Saint-Ralo, Dinard und Jersey stattfinden. Der Wettbewerb ergab 12 Anmeldungen, und zwar wollen sich beteiligen: Robert Esnault Pelterie, Senéchal Bessa mit zwei Apparaten, Paulhan mit zwei Apparaten, Rieuport, Maurice Farman, Deperdussin sowie die Firmen Astra, Astra-Train, Borel, Dornier und Beque.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 31. Juli 1912.

Von Süden und Südwesten her ist hoher Druck über die Alpengebiete vorgezogen und hat sich über einen großen Teil Mitteleuropas ausgebreitet. Während dadurch das im Osten gelegene Minimum nach dem Südosten verschoben wurde, läßt sich das im Nordwesten lagernde nur langsam vorwärtschieben. Dieses macht seine Einwirkung noch bis zum Fuß der Alpen herab geltend. Das Wetter ist deshalb noch immer unbeständig und nur mäßig warm; stellenweise fällt auch noch Regen. Da südwestlich von Irland ein neues Minimum erschienen ist, so wird der hohe Druck wohl nur kurze Zeit zur Herrschaft kommen; es ist deshalb vorübergehend Aufhellung und Erwärmung zu erwarten, darnach werden wohl Gewitter einen neuen Witterungsumschlag einleiten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juli, Barometer, Therm. in C, Abf. Feucht., Windst., Wind, Regen. Data for 30.7.12, 31.7.12, 31.7.12.

Höchste Temperatur am 30. Juli 21,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,9. Niederschlagsmenge am 31. Juli 0,8 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. Juli früh. Schifferstand 243, gestiegen 3, Neßl 310, Schiffstand Magau 469, gestiegen 1, Mannheim 400, gefallen 4 cm.

Rheintauwasserwärme bei Magau 19,4°. Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 31. Juli 1912.

Table with columns: Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windgeschwindigkeit. Data for Boden, 500 m, 2000 m, 3200 m, 3300 m, 5100 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 31. Juli 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Borkum, Hamburg, Swinemünde, etc.

Groß. Hoftheater.

Die neue Spielzeit wird am Dienstag, den 10. Sept. mit Beethovens „Fidelio“ eröffnet. Das Abonnement für das erste Vierteljahr (1,18. Vorstellung) kam von Montag, den 19. bis mit Samstag, den 31. August in den üblichen Kassensunden an der Vorverkaufsstelle, Eingang Stadtheater, bezogen werden. Vorauszahlung vor dem 19. August wird auf der Hoftheaterkasse entgegengenommen. Die bis mit 31. August nicht eingelösten Abonnementkarten werden den Abnehmern von Montag, den 2. September an in der Wohnung zugestellt.

Table with columns: I. Akt, II. Akt. Lists ticket prices for various seating areas like I. Rang Logen, Balkon, etc.

Ein Drittelabonnement umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Schafel 9 Vorstellungen.

Die runde Schönheit.

Von Hermann Kronsbrück.

Wir begegnen den runden Körpern auf Schritt und Tritt. Sie sind so zahlreich, daß uns im Alltagsleben ihr typischer Charakter selten auffällt. Bei einer Waise, einem Keller, beim Regal, der Vitrinensäule, dem Bergfried, denken wir so wenig an das bildende Prinzip dieser Körper, wie bei der Säule, beim Zuckerhut, dem Dampfdom der Lokomotive oder der Kürbisschale.

Nur einige Gattungen der runden Körper, wie Vasen und Geschirre aller Art, auch gedrehte Arbeiten aus Holz oder Metall entstehen durch eine Drehung — die meisten sind nur ihrem Wesen nach runde Körper.

Allen Rotationskörpern sind Eigenschaften gemeinsam, auf denen diese spezifische, ästhetische Wirkung beruht. Sie sind Raumgebilde, die ihrer Form nach im strikten Gegensatz stehen zu den Räumen und Dingen, die uns umgeben. Sieht man von Stilleigenschaften ab, so sind unsere Bauten, Wohnräume und Möbel im großen und ganzen geradlinig, rechtwinklig gebaut. Unsere Gebilde auf Straßen, Plätzen, in Innenräumen sind Perspektiver, in denen die geraden Linien und die geradlinig begrenzten Flächen vorherrschen. Erscheint nun in einer Neuhautperspektive ein runder Körper, — etwa die Waise auf dem Tisch, die Kuppel über dem Bau, so werden seine Konturen um des Gegensatzes willen, den sie in das geradlinig ornamentierte Bild bringen, als gut angesehen, wohlthuend empfunden und dementsprechend ästhetisch gewertet. Unser das Neuhautbild betrachtende innere Auge, das gewöhnt ist, recht

bieder den geraden Linienstrahlen zu folgen, ist beglückt, wenn es auf das Außergewöhnliche, auf den Gegensatz — kurz — auf eine Kurve stößt, der es plötzlich folgen kann. Herrscht, was meist der Fall ist, in der Kurve eine innere, architektonische Gesetzmäßigkeit, so daß sie sich trotz ihrer Fremdheit dem Schilde organisch einfügt, dann ist damit genau die Mannigfaltigkeit in der einheitlichen Erscheinung gegeben, die wir als ästhetisch wertende Menschen besonders stark und gern annehmen, fühlen.

Aber nicht der wesentliche Gegensatz des runden Körpers zu seiner Umgebung allein ist es, der uns beim Betrachten anregt. Der Linienverlauf einer Vasenkontur etwa ist Anlaß zu einem geistigen Spiel, das erheitert und die Vorstellungskraft schärft. Folgt man der Kurve öfters mit den Augen, dann beginnt bald das Phänomen: Man sieht mit den inneren Augen Kurven und die entsprechenden runden Körper, die wesentlich verschieden sind von dem vorhandenen Exemplar. Man variiert das Objekt, man modifiziert es. Und da auch hier die Anzahl der Möglichkeiten unendlich groß ist, so ist der Spielplatz der Phantasie ein erfreulich weiter. Man gleicht dem Töpfer, der, voller Laune, stets anders profilierte Vasen von der Drehscheibe hochzieht.

Es ist wahrscheinlich, daß dieses geistige Spiel uns modernen westeuropäischen Menschen selten zur Unterhaltung dient. Jeder Orientale, dessen Vorstellungsgabe viel geschult ist, aus andeutenden, einfachen Formelementen reichere Innenbilder zu erzeugen, wird den Vorgang als alltäglich, als selbstverständlich bezeichnen. Seine Kunst gibt ihm — die japanische Kunst ist auszunehmen — nur selten Darstellungen der Außenwelt, die verwandt sind mit un-

ferer, auf Naturüberhöhung beruhenden Kunst. Der Orientale sieht es, sich in das organisch gebildete Liniengewirr eines Ornamentes, einer Wandverkleidung, eines Teppichs zu vertiefen, um, angeregt durch daselbe, ein inneres Spiel der Phantasie zu erleben. Sieht man von den Kindern ab, die einer solchen inneren Betrachtung und intensiver Ergänzung wohl fähig sind, dann gibt es, dank unserer heutigen Schul- und Dressurmethoden zur Arbeit ist uns sehr wenige „Orientalen“, die in diesem Sinne zu sehen verstehen.

Ähnlich, wie die Waise in ihren unendlichen Varietäten — etwa bei Vasen — Sonderreize auslöst, so sie nun streng einheitlich, gesteigert durch Ornamente, so sie willkürlich spielerisch austritt, wie bei Laufsluren — das ist hier nur nebenbei zu erwähnen.

Ähnlich, wie die Waise in Innenräumen oder Gärten wirken Bauteile, deren Grundform der runde Körper ist, zunächst durch den Gegensatz zu der Umgebung, in der die Gerade herrscht. Der runde Bergfried bereichert das Bild der Burg, der Rundturm bringt die Abwechslung in das spröde Mauerwerk. Die Kuppel faßt die aus der Tiefe aufsteigenden Vertikallinien und Massen zusammen und führt die Aufwärtsbewegung zu einem gemeinsamen Abschluß. Die Säule ist besonders geeignet, um darzuliegen, wie wenig gerade Linien unter Umständen am Platze sind, wie unerträglich, ja, wie unmöglich sie sein könnten. Das Schema der Säule ist der langgestreckte Zylinder; — aber, von kleinen Schmuckfäden abgesehen, vermerkt kein Stil die reine zylindrische Säule. Jede rechtshafte Säule hat eine Schwelung, eine Verjüngung — sie ist also ein runder Körper, dessen Kurve in den verschiedenen Zeiten

stark variiert und oft mit fabelhaftem Feingefühl ermittelt wurde. Und der Säule selbst Charakter zu verleihen, um sie mit ihrer geschwungenen Außenkontur in den notwendigen Gegensatz zum System der Geraden am Bau zu bringen. Abgesehen von ihrer konstruktiven Funktion erfüllt jede Säule diese Aufgabe — ob sie nun den antiken Tempel umgibt oder die Barockfassade ziert.

Schließlich haben runde Körper — es ist gleichgültig, ob man an Vasen, Rundtürme, Kuppeln oder Rundbauten wie das Colosseum oder das Marcellustheater denkt — noch einen Vorzug, der ihrer ästhetischen Bedeutung zugute kommt: Alle haben an sich stets sehr günstige Perspektiven. Betrachtet man einen Kubus, — den Turm einer Burg etwa — dann sieht man, wenn man günstig, also an einer Ecke steht, zwei Seitenflächen, die sich in der vorderen Kante schneiden. Die oberen Abschlußlinien laufen nach den Verschwindungspunkten: das Ganze kann, bei aller Härte, gut ausfallen. Ein Zylinder, ein Rundturm mit seiner weichen geschwungenen Abschlußlinie sieht immer gut aus. Der Kreis ist reicher, komplizierter als ein Viereck — in demselben Verhältnis stehen alle Körper oder Bauformen, die sich auf Kreisen oder Rechtecken aufbauen. Es ist häufig, daß ein rechtwinkliger Turm als Ansicht eine einzige Fläche bietet — man sieht die verschwindenden Nebenflächen nicht, wenn man gerade davor steht. Ein Rundturm aber deutet stets durch den Verlauf der oberen Kontur die Form des ganzen Körpers an. Daß hohe Rotationskörper, Innenturme aller Art, von unten betrachtet, stets heroozragende Perspektiven geben, daß sie in einzigartiger Weise raumbildend und abschließend sind, bedarf keines Nachweises.







So lange Vorrat.

Verkauf von Donnerstag, den 1. bis Donnerstag, den 8. August.



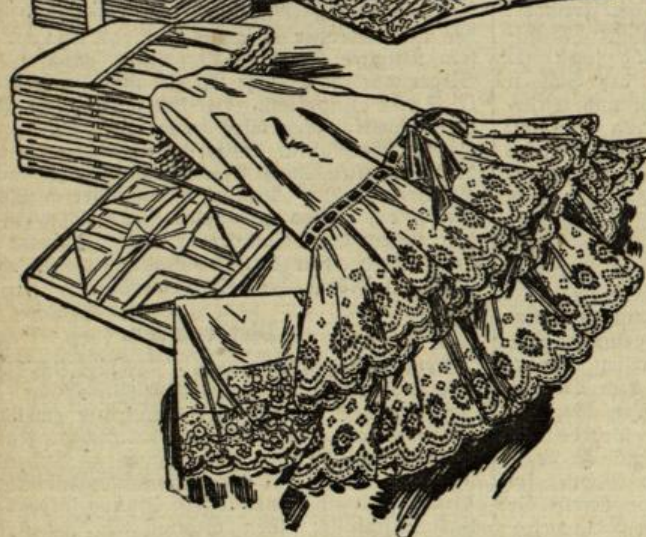
# Außergewöhnlich billiger Verkauf

von ca. **1800** Stück **Damen- u. Kinder-Wäsche**

Nur bewährte Qualitäten.

Völlige Weiten.

Beachten Sie unsere Schaufenster!



**Damen-Hemden** Jedes Stück **1 35**  
Herzpassé mit Stickerei oder handgestickter Passe m. Börtchen od. Ausschnitt mit Stickerei

**Damen-Beinkleider**  
Creton, gerade oder Knieform mit Stickerei

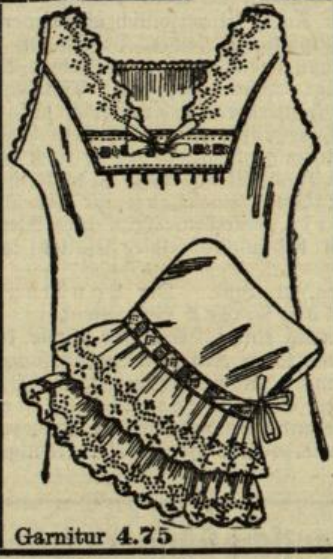
**Nachtjacken**  
Creton oder Croise mit Umlegekragen u. Feston

**Damen-Hemden** Jedes Stück **1 75**  
aus feinfäd. Stoffen mit Stickerei, Ein- u. Ansatz oder Creton mit Madeira-Passe und Festons

**Damen-Beinkleider**  
aus feinfädigen Stoffen, gerade od. Knieform, mit Stickerei-Ansatz.

**Nachtjacken**  
Croise mit Umlegekragen u. Stickerei garniert

**Garnituren** **3 95**  
Hemd mit breiten Stickerei-Ein- und Ansatz und Seidenband, dazu pass. Kniebeinkleid . . . . .



**Garnitur** **5 75**  
Hemd aus gutem Stoff mit Stickerei-Ein- und Ansatz und Seidenband, dazu passend extra weites Kniebeinkleid . . . . .

**Garnitur** **6 75**  
Hemd aus gutem Stoff mit Stickerei-Einsätzen u. Seidenband, dazu passendes Kniebeinkleid . . . . .

**Fantasie-Garnitur** **7 75**  
reich garniert mit eleganter Stickerei und Seidenband, dazu passendes Kniebeinkleid

**Damenhemden** Jedes Stück **1 95**  
vorrügl. Stoffe, verschied. Fassons mit Falten, Stickerei-Ein- u. Ansatz

**Damen-Beinkleider**  
gute Stoffe, gerade od. Kniefassons mit Stickerei . . . . .

**Nachtjacken**  
Creton oder Croisé mit Stickerei .

**Damen-Hemden** Jedes Stück **2 45**  
mit Rumpf, Handstickerei od. mit Stickerei u. Seidenbandgarnierung

**Damen-Beinkleider**  
gerade od. Knieform, m. Stickerei

**Anstandsrocke**  
Sommerstoff m. Fältchen u. Sticker.

**Damen-Nachthemden**  
aus vorzüglichen Stoffen, mit guten Stickereigarnituren, mit Umlegekragen oder halsfrei

Stück **4.75 4.25 3 25**

**Herren-Nachthemden**  
ca. 125 cm lang, aus gutem Hemdenstoff, mit bunten Waschborten besetzt

Stück **3.50 2.95 2 45**

**Damen-Hemden** jedes Stück **2 95**  
Fantasiehemden mit eleg. Mullstickerei und seid. Band, diverse Ausfüh., od. Ausstattungshemden gute Qualität mit Ia. Stickerei-Ein- und Ansatz

**Damen-Beinkleider**  
gute Qual., gerade od. Knieform m. vorz. Stickerei-Ein- u. Ansatz

**Damen-Untertaillen** **5 8**  
weiss, alle Weiten, mit Barmer Festonansatz . . . . . Stück

**Untertaillen** in verschiedenen Ausführungen, mit Stickerei An- und Einsatz und Seidenband garniert

Stück **1.75 1.45 1.25 95** Pf.

**Stickerei-Unterröcke** reich mit Stickerei garniert, in verschied. Ausführungen

**1.95 2.75 3.75 5.75 8.75 bis 15.75**

**Kinder-Wäsche!**

**Mädchen-Hemden, Achselschluß mit Feston**

Größe	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80
St.	48	55	68	78	85	95	1.10	1.20	1.35	1.40

**Mädchen-Hosen**

Größe	35	40	45	50	55	60	65	70	offen mit Stickerei
	75	85	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	geschlossen mit Stickerei
	95	1.10	1.15	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	

**Knaben-Hemden, Halsausschnitt, 1/2 Aermel aus gutem Hemdentuch mit Säumchen**

Größe	45	50	55	60	65	70	75	80
	85	95	1.10	1.20	1.35	1.50	1.65	1.85
1/2 Aermel mit Säumchen	95	1.10	1.25	1.35	1.50	1.70	1.90	2.00

**Bett-Wäsche** Extra billig!

**Kissenbezüge**, gebogt od. m. Einsatz 80/80 **65 95 1.25**

**Bettbezüge**, weiß . . . . . **2.75 3.25 3.50**

**Bettücher**, gutes Halbleinen . . . . . **2.50 2.95 3.50**

**Bettdamast**, weiß, ca. 130 cm breit . . . . . **95 1.20**

**Bettdamast**, bordo, ca. 130 cm breit . . . . . **1.20**

# Herm. Schmoller & Cie.

**Unterricht**

**Schramm-Praktikant**  
bereitet zur Aufnahme in sämtliche Klassen des humanistischen Gymnasiums vor. Offerten unter Nr. 441 ins Tagblattbüro erbeten.

**Abiturient**  
d. Großh. Gymn. erteilt Nachhilfeunterricht, die Std. zu 80 J. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Cand. merc.**  
erteilt Damen u. Herren in u. auß. d. Hause Unterricht u. Nachhilfe in all. Handelsfäch., ferner in Schönschreiben, Rundschrift, Kangleischrift, Stenogr. u. neueren Sprachen. Näheres zu erfrag. Schillerstraße 32, 1 Treppe rechts.

**Maschinenschreiben**  
(für den Unterricht stehen 30 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme zur Verfügung) erlernt man rasch und gründlich in der  
**Handelschule „Merkur“**,  
Tel. 2018, Kaiserstraße 113.

**Für die Reisezeit** empfiehlt sich zum In Stand setzen von  
**Füllfederhaltern.**  
**Eugen Langer,**  
Papierhandlung, Kaiserplatz.

**Med.-Rat Dr. Brian ist verreist.**  
Folgende Herren haben freundlichst die Vertretung übernommen:  
Herr Med.-Rat **Dr. Müller**, Redtenbacherstraße 8 I.  
Herr **Dr. Hems**, Amalienstraße 93 III.  
Herr **Dr. Eisenlohr**, Kriegstraße 47a I.

**Verreist:**  
**Dr. med. Otto Bloos**  
Ambulatorium u. Inhalatorium geschlossen.

**K. Bergmann, Dentist,**  
Zirkel 28, 2 Treppen,  
15 Jahre I. Techniker bei Herrn Hofzahnarzt Scholtz, Karlsruhe.  
**Atelier für Zahnersatz und Zahnheilkunde.**  
Billige Preise. Schonendste Behandlung.

**Dr. Schiller ist verreist.**  
Vertreter: **Dr. Zufall**, Scheffelstr. 2. Tel. 2782.  
Kinderarzt **Dr. Behrens**, Lammstr. 4. Tel. 1506.  
Kinderarzt **Dr. Blattner**, Amalienstr. 31. Tel. 2576.



Der Jesuitenerlass in der bayr. Ersten Kammer

München, 31. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte, in der der Etat des Ministeriums des Innern zur Beratung stand, wurde u. a. auch die Frage des bayerischen Jesuitenerlasses und der Nichtbefreiung sozialdemokratischer Bürgermeister in die Erörterung gezogen. Reichsrat Graf v. Loerring-Jettendorf führte aus: Er stehe auf dem Standpunkt, daß der Jesuitenerlass ein großer taktischer Fehler der Staatsregierung gewesen sei, und zwar ganz gleichgültig, ob und wann die Reichsregierung schließlich zu einer Entscheidung komme, die dem Jesuitenerlass der bayerischen Regierung einigermaßen entgegenkomme. Ich glaube — so fuhr der Redner fort — daß wir es hier mit dem stärksten Bock zu tun haben, der seit Jahrzehnten in den politischen Gefilden Bayerns geschossen worden ist. Der Erlass bedeutet auch eine ganz bedeutende Blamage der Staatsregierung und für ganz Bayern, und zwar von dem Augenblick an, wo die Staatsregierung zugeben mußte, daß sie nicht berechtigt war, den Erlass zu publizieren, ohne vorher die Ansicht der Reichsregierung eingeholt zu haben. Er bedeutet, daß die Regierung wiederholt den Versuch gemacht habe, die Schuld an dem Erlass dem früheren Kultusminister in die Schuhe zu schieben. Die Regierung habe mit den Intentionen des früheren Ministeriums doch nichts zu tun. Was gehe die Intention eines Staatsministers an, der einem Kabinettsangehörigen, dessen Ansichten grundverschieden von denen des jetzigen Kabinetts seien? Ich frage Sie, meine Herren, hätten Sie in einem ähnlichen Falle auch so gehandelt, wenn die Sache weniger in Ihre Absichten hineingepaßt hätte? Ich bleibe dabei, daß es Ihrer sonst einwandfreien Mittelbarkeit besser gepaßt hätte, wenn Sie die ganze Verantwortlichkeit auf sich genommen hätten und den früheren Kultusminister von Wehner ganz aus dem Spiele gelassen haben würden. Die Regierung hat Bayern mit ihrem Jesuitenerlass einen recht schlechten Dienst erwiesen. Die große Majorität der bayerischen Bevölkerung teilt die Ansicht, daß es besser gewesen wäre, wenn das Tor, das zwischen uns und den Jesuiten erichtet ist, geschlossen bliebe mit Rücksicht darauf, daß durch den konfessionellen Frieden zweifellos besser gewahrt bliebe. Ein bedeutender Teil des katholischen Klerus teilt diese Ansicht. Es wäre besser, wenn der konfessionelle Frieden gewahrt würde. Diese allgemeine Volksmeinung hat die Staatsregierung bisher ignoriert und sie muß es daher begründet finden, wenn eine große Anzahl von Leuten, die sich bisher abwartend verhielten, sich nun von ihr abgewandt haben. Wir wissen weiter — so schloß der Redner —, was wir jetzt von Ihnen in dieser und ähnlichen Fragen zu erwarten haben. Es wird uns deshalb nichts übrig bleiben, als Hilfe bei einer anderen Stelle zu suchen. Wir wenden uns daher an die Reichsregierung, die uns den Schutz gewähren soll, der uns von der uns nachstehenden Regierung versagt wurde. Ich hoffe, daß dieser Appell nicht verfehlt.

Ministerpräsident Freiherr v. Hertling führte aus: Ob die Regierung mit dem Jesuitenerlass einen Bock geschossen hat oder nicht, muß ich der Beurteilung anderer überlassen. Die Regierung ist der Ueberzeugung, daß sie richtig gehandelt hat. Der Ministerpräsident kann dann auf die Ursachen zurück, die die Regierung veranlaßt habe, den August-Erlass der vergangenen Regierung zu mildern. Dieser August-Erlass habe in weiten Kreisen der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Wir fanden aber zugleich die Vorbereitungen zu einem neuen Jesuitenerlass vor, die im wesentlichen bestimmt waren, den August-Erlass zurückzunehmen. So standen wir vor der Frage, was wir tun sollten. Wenn man aber davon überzeugt ist, daß das Gesetz von 1872 ein Ausnahmengesetz und ein Kampfgesetz sei, und wenn man erwäge, daß der Reichstag bei der wechselvollen Zusammenfassung der Parteien zu verschiedenen Malen die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes verlangt habe, so war für die Regierung die Frage nahelegend, ob sie nicht im Sinne des schon vorbereiteten milderen Erlasses vorgehen sollte. Wenn die Regierung überlegt war, daß das Gesetz von einem großen Teil der Bevölkerung schwer empfunden werde, dann konnte es nicht unzulässig sein, wenigstens für eine Milderung der Ausführungen einzutreten. Da der Bundesrat keine authentische Interpretation der Ordensmäßigkeit der Jesuiten gegeben hatte, so konnte es einer Entscheidung einer Bundesregierung nicht bedürftig sein, dieses Gesetz so auszuliegen, wie sie es für richtig hielt. Nun sollen wir gegen die Reichsmeinung verstoßen haben. Wir waren aber der Meinung, daß wir vollkommen berechtigt waren, so vorzugehen, und erst als wir sahen, wie groß die Erregung, wieviel künstlich geschürt, entstanden war, sagten wir uns: Wenn wir uns auf diesem Wege befinden haben sollten, dann wollen wir den Bundesrat auffordern, den Begriff Ordensmäßigkeit zu interpretieren. Das war ein durchaus laudables Verhalten der Staatsregierung und von der Reichsleitung selbst wurde dieses Verfahren vollkommen anerkannt. Ich sehe darum nicht ein, wo die Blamage der Regierung ist. Wir haben nur ein Gesetz, das von weiten Kreisen als ein Unrecht und ein Ausnahmengesetz empfunden wurde, mildern wollen und daher die zu einer Interpretation berufene Stelle anrufen. Es handelt sich jetzt darum, wie die Entscheidung ausfällt. Die Blamage kann sich dann auch gegen andere Kreise richten. Dieser Ausdruck ist entschieden zu scharf. Graf Loerring hat dann auch gemeint, daß wir gegen den früheren Minister von Wehner nicht mit voller Ritterlichkeit verfahren seien. Auch das weisen wir zurück, nachdem ich selbst erklärt habe, daß ich die ganze Verantwortlichkeit für den neuen Entwurf übernehme. Schließlich hat Graf Loerring die Bitte um Schutz an die Reichsleitung ausgesprochen. So eine große Gefahr sind die Jesuiten aber nicht, daß man die Reichsleitung anzurufen brauchte. Selbst wenn ein Jesuit nicht nur im Wirtshaus, sondern auch auf der Kanzel seine Vorträge halte, glaube er nicht, daß jemand so gefährdet werde, daß man den Schutz der Reichsleitung anzurufen brauche. Von einer Abänderung des konfessionellen Friedens durch die Jesuiten könne in Wahrheit nicht die Rede sein. Der Minister ging dann auf die Entstehung des Jesuitengesetzes von 1872 ein, für dessen Notwendigkeit man bisher immer noch die Beweise schuldig geblieben sei. Von einer den Frieden störenden Tätigkeit der Jesuiten habe man nirgends etwas gehört. Ausgegangen ist und angelegt wurde das Gesetz von dem Protestantenverein. Das sei jedoch

eine Gefährdung des konfessionellen Friedens gewesen. Aber wenn ein großer Teil der Bevölkerung die Rückberufung der Jesuiten wünsche, so sehe er nicht ein, warum eine Gefährdung des konfessionellen Friedens zu befürchten sei. Reichsrat Prinz Georg von Bayern führte aus: Ich teile die Stellungnahme der Regierung voll und ganz und ich gehöre zu den Bayern, die die Rückkehr der Jesuiten für begriffenswert halten. Ein derartiges Vorgehen wie das des Grafen Loerring, die Unterstützung der Reichsleitung anzurufen, hat meines Wissens in der Geschichte unseres Hauses keinen Präzedenzfall. Ich halte dieses Vorgehen für bedauerlich und unbegründet und ich denke von der geschichtlichen Selbständigkeit Bayerns viel zu hoch, als daß ich es für nötig halte, die Reichsleitung um Schutz anzugehen.

Dr. Ritter v. Schanz: Bezüglich des Jesuitenerlasses sei es ein faktischer Fehler gewesen, daß das Ministerium seine Tätigkeit mit diesem Erlass begonnen habe. Es mußte wissen, daß es von vielen im Lande als ein Parteiministerium angesehen wurde. Das Ministerium hätte in dieser Frage nicht so überstürzt handeln sollen, wie es dies getan habe. Auch wäre es besser gewesen, wenn es sich vorher mit dem Bundesrat in Verbindung gesetzt hätte. Die Theorie von der Reform des Erlasses könne er nicht akzeptieren, denn das neue Ministerium könne zu allen schwebenden Fragen eine neue Stellung einnehmen. Ein weiterer Fall sei gewesen, daß die Regierung den Jesuitenerlass nicht bis zur Entscheidung des Bundesrates suspendierte, sondern dies von der Gnade des Jesuitenordens abhängig machen wollte. In der Frage der Feuerbestattung sei der Widerstand der Staatsregierung nicht zu begreifen.

Reichsrat Graf v. Crailsheim führte aus: Seinerzeit habe er im Ausschuss von einem Minimum von Vertrauen gesprochen, das er der Regierung entgegenbringen wolle. Diese Äußerung sei in der Presse ironisch gekennzeichnet worden, sei aber im Ernst gemeint gewesen, nachdem der Ministerpräsident selbst erklärt habe, er beantrage nur ein Minimum von Vertrauen. Es sei vorausgesetzt gewesen, daß der Jesuitenerlass des neuen Ministeriums dahin ausgelegt werden würde, daß das Ministerium, entgegen der Erklärung des Freiherrn v. Hertling, als ein Parteiministerium angesehen würde. Man könne die Frage aufwerfen, ob es notwendig gewesen sei, mit den Bischöfen wegen einer Milderung des Jesuitenerlasses zu verhandeln. Die Regierung hätte zunächst einen Antrag an den Bundesrat wegen einer neuen Interpretation des Jesuitengesetzes stellen sollen, ehe es den Entwurf zur Durchführung brachte.

Reichsrat Fürst zu Salm-Reifferscheidt-König sprach sich gegen die Ausführungen des Grafen Loerring. In Berlin werde man sich wundern, wie demütig und bescheiden man in dem angebotenen partikulärrechtlichen Gesetzen Bayern sei, daß man sogar den Schutz einer anderen Regierung brauche gegen die eigene. Volk und Klerus empfänden das Jesuitengesetz als eine Schmach und wünschten dessen baldige Aufhebung. Erzbischof v. Bettinger: Ich kann es offen erklären und glaube das dem katholischen Klerus schuldig zu sein, daß in bezug auf die Jesuitenfrage unter den deutschen Bischöfen es nicht die geringste Meinungsverschiedenheit gibt und daß der gesamte katholische Klerus in Deutschland mit verschwindenden Ausnahmen hier auf Seiten der Regierung steht.

Minister Freiherr v. Soden erklärte, er nehme an, daß das Haus mit der Regierung in der Frage der Nichtbefreiung sozialdemokratischer Bürgermeister einverstanden sei. In der Feuerbestattungsfrage werde er erst Stellung nehmen, wenn der Verwaltungsrat über den Betrieb der Krematorien keine Entscheidung gefasst habe. Mit aller Entschiedenheit müsse er die Versicherungen zurückweisen, die Graf Loerring gegenüber dem jetzigen Ministerium in der Frage des Jesuitenerlasses getan habe. Das Anrufen des Bundesrates des Reiches sei um so weniger angebracht, als die Staatsregierung Veranlassung genommen habe, sich an den Bundesrat zu wenden, um seine Entscheidung herbeizuführen, die als notwendig ersehe.

Ober-Konfessionsratspräsident v. Bezzel erklärte, den protestantischen Theologen wäre es schwer, sich ein Urteil zu bilden, weil anerkannte Katholiken bedenkenliche Urteile über die Jesuiten fällten. Er sehe in den Jesuiten eine Gegenreformation. In diesem Worte sei alle Angst und Not enthalten, welche die protestantischen Glaubensgenossen im Hinblick auf die neue Wendung der Dinge haben.

Ministerpräsident Freiherr v. Hertling betonte, die Staatsregierung werde alles hintanhalten, was den konfessionellen Frieden stören könnte. Wir wollen als christlich gesinnte Männer im deutschen Vaterlande zusammenstehen und der Jesuitenerlass wird gewiß nicht dahin führen, daß dieser mein Wunsch vereitelt wird. Damit wird die Debatte geschlossen. — Der Referent Freiherr v. Cramer-Klett drückt den Wunsch aus, daß die Anrufung einer Hilfe von auswärtigen Instanzen das erste und das letzte Mal in diesem Hause gewesen sei. Der Etat des Ministeriums des Innern wurde hierauf nach unwesentlicher Debatte im ganzen angenommen.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Oberamtsrichter Gustav Leonhard in Rell das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste seinem unternächsten Ansehen entsprechend auf 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand zu versetzen, den wissenschaftlich gebildeten Assistenten Dr. Karl Müller zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat die Justizkareere Justin Winterhalter beim Notariat Willingen, Egon Efinger beim Notariat Schönau, Karl Ginter beim Amtsgericht Rafalt, Karl Esfel beim Notariat Eillingen, Wilhelm Wagner beim Notariat Furtwangen, Karl Geppert beim Amtsgericht Karlsruhe, Philipp Berner beim Notariat Lörach, Friedrich Vint bei der Staatsanwaltschaft Wadsbut und Karl Schel bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg einzelnmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde Oberlehrer Fridolin Hug an der Volksschule in Ueberlingen zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt. Das Großh. Ministerium des Innern hat Reallehrer Karl Köhler an der Goldschmiedeschule in Biorzhelm unter Ernennung zum Handelslehrer an die Handelsschule dazulbst versetzt. Den Hilfslehrer Emil Bäuerle sowie den Hilfslehrer Rudolf Komarzik an der Großh. Kunstgewerbeschule Biorzhelm zu Zeichenlehrern ernannt, den Maschineninspektor Heinrich Schember zur Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues versetzt.

Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Die Heimzahlung des 3/4 prozentigen Eisenbahnanlehens von 1904 betr.

Heidelberg, 31. Juli. Ein wenig commentmäßiges Betragen zeigte ein Student einer hiesigen farbentragenden Verbindung. Er schüttete einer Dame auf dem Bahnsteig, die mit dem Zuge 8.18 Uhr nach Mannheim fahren wollte, ein Glas Bier in das Gesicht. Als ein Schuttmann seinen Namen feststellen wollte, suchte er sein Heil in der Flucht, konnte aber an der Märgasse wieder eingeholt werden. Um ein nochmaliges Ausstreifen zu verhindern, festelte der Schuttmann den Studenten, der Couleur trug, an die Kette und brachte ihn durch die Hauptstraße nach der Polizeiwache am Bismarckplatz, wo der Name des Täters festgestellt wurde. — Der 25jährige Fabrikarbeiter Engelbert Brauch von Hemsbach gab sich gestern morgen um 6 Uhr, anscheinend noch gesund, nach Weinheim zur Arbeit. Aber schon um 9 Uhr kam er schwer krank mit der Bahn zurück. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Bergiftung fest. Auch die Frau hing über heftige Leidschmerzen an zu klagen. Der junge Mann starb bereits um 2 Uhr mittags. Der Zustand der Frau verschlechterte sich so rapid, daß sie zurzeit hoffnungslos darnieder liegt. Man nimmt an, daß die Leute durch Genuß von Eis die Vergiftung sich zugezogen haben. Das älteste 13jährige Kind gibt an, auch von dem Eis genossen zu haben, ist aber bis jetzt wohl. Ein 1/2 Jahr altes Kind, das noch bis gestern von der Mutter gestillt wurde, befindet sich gleichfalls wohl.

Durmersheim, 30. Juli. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, auf dem bereits genehmigten Bauplatz ein zweistöckiges Schulhaus mit acht Klassen zu erbauen und zur Befreiung des erforderlichen Kostenaufwandes von etwa 100 000 M ein Anlehen aufzunehmen.

Heidelberg, 31. Juli. Der Musiker Edmund Müller aus Aueding und die Kontoristin Pauline Böhner aus Stammheim, die vor einigen Tagen am Birkenhäuschen erschossen aufgefunden worden sind, taten sich, ehe sie den verhängnisvollen Schritt unternahmen, im Terrassenrestaurant an der Stephanienspromenade noch einmal glücklich. Sie benötigten dann eine passende Gelegenheit und verschanden, ohne die Jecher beglücken zu haben. Auf dem Tische, an dem sie gesessen, fand die Kellnerin einen Zettel, auf dem folgende Zeilen zu lesen waren: „Sehr geehrtes Fräulein! Wollen Sie vergehen, weil wir Ihnen danon gekauften sind! Sie werden morgen die Sache erledigt wissen. Com. Müller, hier.“ Daneben war die Jecher ausgegeben. Anderen Tages in der Frühe fand man das Paar erschossen vor. — Der von Freiburg i. B. stammende Chauffeur Hoffert, der anfangs der vergangenen Woche bei Heppenheim schwer verunglückt ist, hat bei seiner verhängnisvollen Fahrt schwere innere Verletzungen erlitten, auch wurde ihm der Unterkiefer zertrümmert und sämtliche Zähne eingeschlagen. Er befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

Heidelberg, 31. Juli. Seit dem 28. d. Mts. wurde das 3 Jahre alte Söhnchen des Tagelöhners Leier vermißt. Da das Kind zuletzt beim Spielen am Redar gesehen wurde, nahm man allgemein an, daß der Knabe ins Wasser gefallen und ertrunken sei. Die Vermutung hat sich nun bestätigt. Gestern vormittag gegen 1/11 Uhr wurde die Leiche von einem Bahnarbeiter beim Fischen in der Nähe von Wieblingen gefunden. — In Utenbach wurde der Arbeiter Söhr, als er mit seinem Rade nach Hause fuhr, von einem Automobil von hinten überfahren und zwischen das Schienengewebe der Nebenbahn gemorren. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf, Armen und Beinen.

Bühlertal, 30. Juli. Gestern früh wurde der zwischen 50 und 60 Jahre alte Obsthändler Franz Meier von einem im Oberalt zur Arbeitsstätte fahrenden Arbeiter überfahren. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen.

Freiburg, 31. Juli. Am 7. August d. J. ist Oberleutnant a. D. Müller hier in der glücklichen Lage, sein 50jähriges Offiziersjubiläum zu feiern. — Zu der Meldung, daß eine Dame ihr gesamtes Vermögen im Betrage von 23 700 Mark der Stadt vermacht habe, wird noch mitgeteilt, daß die Dame bis zu ihrem Tode mit ihrer ledigen kränklichen Schwester in gutem Einvernehmen zusammenlebte. Letztere hatte keine Ahnung von dem Vermächtnis ihrer Schwester an die Stadt und sieht sich nun in ihren alten Tagen durch diese „Vobillitätshandlung“ in sehr bedrängte Lage versetzt. — Der Bürgerausschuß hat sich mit der Stadträtlichen Vorlage über die Erbauung eines Krematoriums, für das 85 000 M aufzubringen wären, nachdem der Verein für Feuerbestattung 15 000 M aus seiner Kasse zahlen will, zu befassen. Die Beratung darüber wurde mit 52 gegen 47 Stimmen vertagt.

Geflingen (N. Donaueschingen), 31. Juli. Am Sonntag wurde in unserem Städtchen ein Veteranenfest gefeiert. Veteranen aus der ganzen Umgegend, zusammen 76 Personen, waren hier zusammengekommen, um sich gemütlich zu unterhalten und alte Erinnerungen wachzurufen. Das Städtchen prangte im Festgewande. Am Mittag wurden die Gäste von der Stadtmusik am Bahnhof empfangen. Dann war gemeinsame Verkündigung im Gasthaus zum Sischen. Von den Anträgen ist besonders zu bemerken, den der Vorstand des Militärvereins in Geflingen, Bürgermeister Hönold, eingebracht hat. Er wünscht, daß die Reichswehr den Veteranen künftighin allen gleich gegeben werden solle, die Bedürftigkeit also ausschleide. Nachmittags marschierten die 250 Teilnehmer zum Kriegerdenkmal, wo ein Kranz niedergelegt wurde. Der nächste Veteranentag wird in Kirchen-Sausen stattfinden.

Bernau, 31. Juli. Beim Ortsausgang in B. Riggendach fiel die 14 Jahre alte Tochter eines Basler Automobilbesizers aus dem Kraftwagen, dessen Interad ihr über den Kopf ging. Schmer verletzt und bemußigt wurde das Mädchen in des Schwesternhauses getragen.

Meln, 31. Juli. Die militärischen Übungen nehmen rasch ihren Fortgang. Heute oder morgen soll die hüniger Schiffsbrücke, die nunmehr hier fertig aufgeschlagen ist, einer Kriegsmäßigen Prüfung unterworfen werden. Zu dem Zwecke wird das Uebersehen feindmännlicher Truppenteile, soweit sie angeammelt werden können, besonders geübt werden. Auch das Uebersehen der Truppen während der Nacht unter der Beleuchtung durch Scheinwerfer ist vorgesehen. Die Scheinwerfer haben ihren Standort auf dem Steiner Kloß. Die Übungen versprechen sehr interessant zu werden.

Kippenheimweiler (Amt Ettenheim), 31. Juli. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Polizeidiener H. Hertenstein von mehreren Burshen so schwer mißhandelt, daß er das Bett aufsuchen mußte. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Murg (N. Sickingen), 31. Juli. In der hiesigen Fabrik fiel der etwa 15 Jahre alte Baumgartner aus Harpolingen bei einem epileptischen Anfälle so unglücklich auf ein Gleis, daß er einen komplizierten Schädelbruch erlitt.

Staufen, 31. Juli. Mit einer Sense hantierte hier ein Kind und verletzte ein anderes dadurch schwer. — Die Milchhändlerin Witwe Salzmann stürzte infolge eines Schwindelanfalles die hohe steinere Haustreppe hinab und erlitt außer einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen.

Hünigen, 31. Juli. Die Brücken Sperre infolge der Abfuhr der Schiffsbrücke wird den badischen und elsässischen Landtag sowie den Reichstag beschäftigen, da Interpellationen eingereicht werden sollen. Die Sache hat auch für den Rheinverkehr unangenehme Folgen, da den Schiffen die Durchfahrt verweigert wird. Gerichtsweise verlaute, daß sich infolge der Schiffsfahrtsbehinderung die Basler Verkehrsinteressen an den Schweizer Bundesrat beschwerdeführend gewendet haben sollen, da die Rheinschiffsfahrtsstraße durch die Internationale Rheinschiffsahrtsakte vertragsmäßig offen gehalten werden muß.

Kirzell, 30. Juli. Hier wurde gestern nachmittag der älteste badische Leibgrenadier, der 91 1/2 Jahre alte Karl Eret, zu Grabe getragen.

Stadach, 31. Juli. Am Sonntag kurz vor Mitternacht brannte es im Anwesen des Metzgermeisters Rinckenberger. Eine 84 Jahre alte kranke Frau mußte aus einem stark gefährdeten Nachbargenossen herausgetragen werden, ein im gleichen Hause wohnendes Mädchen konnte sich im letzten Augenblick noch in Sicherheit bringen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Singen, 31. Juli. Letzte Woche mißhandelte ein hiesiger Handwerker seine Frau und warf sie dabei die Treppe hinunter. Die Frau verlor dabei die Sprache und mußte dem Spital überwiesen werden.

Aus dem Stadtkreise.

Große Ferien! Nie im ganzen Jahre wird der Schluß so heiß herbeigewünscht und so mit Freude empfangen, wie in den Sommerferien. Große Ferien! Was ist das doch für ein jubelndes Zauberwort und wie trägt es in Tausende von Herzen einen neuen Lebenshauch hinein. Katheder und Schulbank werden in Einsamkeit versinken und kein Extemporale wird die stotte Lebenslust des Jungen stören, keine komplizierte Rechenaufgabe soll Jungen und Mädels den Kopf zerbrechen. Mit den Ferienarbeiten hat man in neuerer Zeit glücklicherweise aufgeräumt. Frei und froh sollen die paar Wochen verfliegen. Glücklicherweise stellt sich auch die fortgeschrittene Pädagogik auf den Standpunkt, die großen Ferien den Kindern zum Erholen und Ausruhen zu bieten und sie nicht auch hier noch mit dem Schulsaß zu belasten. Und wer mit den Kindern nun hinauszieht auf ein schönes Fleckchen Erde, der lasse die Alltagsorgen zu Hause. Die sind störendes Reisegepäck. Die Hauptsache bleibt die Erholung.

Schlafturnen am Gymnasium. Trotz glühender Hitze fand sich eine ungeheure Zuschauermenge in der schönen Halle der Turnlehrerbildungsanstalt ein, um das Schlafturnen der Gymnasialschüler zu sehen. Den Anfang machten die Sextaner, kleine stramme Kerlchen, die in einer großzügigen Freiheit schon eine erstaunliche Körperbeherrschung zeigten. Eine andere Septa führte Sprungübungen am Schwimmgelände aus; schöne Haltung und federnder Sprung zeichneten diese Übung aus. Daß dem Sprung ein Burzelbaum auf weicher Matte angefügt wurde, brachte einen vernünftigen Zug in das Ganze. Die nun folgende Quarta zeigte Kraft und Gewandtheit in Stabübungen und schönen schwungvollen Übungen am Red. Ihnen schlossen sich die Tertia mit prächtigen Barren- und Redübungen würdig an. Ebenso wirkte eine Übung mit kräftigen Stabübungen und eine langsame, äußerst schwierige Hantelübung der Sextaner, die auch schöne Pferdsprünge zeigten. Renne ich nun noch die Keulen-, Pferd- und Kürübungen der Primaner, so habe ich doch nur einen Teil des Übungsstoffes genannt, der in der kurzen Zeit einer Stunde an uns vorüberging und zwar in schönster Ausführung. Es war alles wieder voll Feuer und Schneid und hinterließ wie immer, wenn Reallehrer Leonhardt seine Scharen vorführt, den vorzüglichsten Eindruck, sowohl was die allgemeine körperliche Ausbildung der Einzelnen und die Schönheit der gewählten Übungen, wie auch das Gesamtverhalten der Schüler anlangt.

Gewerbepolizeiliche Revisionen. Neben den ordentlichen Polizeibehörden wird künftig auch das Gewerbeaufsichtsamts in größeren offenen Verkaufsstellen gewerbepolizeiliche Revisionen vornehmen.

Warnung vor dem Jazug deutscher Mädchen nach Frankreich. In einer in Paris erscheinenden deutschen Zeitung ist kürzlich ein Artikel veröffentlicht worden, welcher eine Warnung an deutsche Erziehinnen und Lehrerinnen, sowie an Kindermädchen und Dienstboten vor unüberlegtem Jazug nach Paris enthält und Ratsschläge für den Fall der Ueberhebung dorthin erteilt. Es wird dabei hauptsächlich auf die Gefahren in sittlicher Beziehung hingewiesen, die jungen unerfahrenen Mädchen in Paris drohen und denen leider alljährlich eine nicht geringe Anzahl jugendlicher deutscher Mädchen zum Opfer fällt. Diese Gefahr ist insbesondere dann in hohem Maße vorhanden, wenn junge Mädchen in vollständiger Unkenntnis der großstädtischen Lebens- und Dienstverhältnisse vielleicht lediglich auf Zeitungsannoncen hin sich nach Paris begeben, und ohne vorher eingehend Erkundigungen über die betreffenden Familien eingezogen zu haben, in die ihnen angebotenen Stellen eintreten. Es sollte deshalb jedes deutsche Mädchen, das als Dienstmädchen, Stütze der Hausfrau, Erziehlerin oder in ähnlicher Stellung Beschäftigung sucht, sich vor

1782. 1506. 2576.







Zu vermieten

Wohnungen

Adamiestrasse 40 ist die Bel-... mit 7 geräumigen Zimmern und... in 3. Stock.

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftliche Wohnung... in 3. Stock.

Kaiserstrasse 104, Herren-... mit 7 Zimmern, Küche, Bad,...

Kronenstrasse 27 III 7 Zimmerwohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Westendstr. 29, 1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Gartenstrasse 36 a ist eine Wohnung von 6 Zimmern... in 1. Okt. zu vermieten.

Herrenstr. 7, 4. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus... in 1. Okt. zu vermieten.

Hirschstrasse 73 ist im 4. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Kaiserstr. 175, 5. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus... in 1. Okt. zu vermieten.

Sofienstrasse 54 ist eine schöne Wohnung im 4. St... in 1. Okt. zu vermieten.

Edhaus Amalienstrasse 51, 1... in 1. Okt. zu vermieten.

Schneidstrasse 2 ist die Hochparterre... in 1. Okt. zu vermieten.

Durlacher Allee 29 a ist eine schöne... in 1. Okt. zu vermieten.

Friedenstraße 14 ist im 3. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Girischstrasse 1, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern... in 1. Okt. zu vermieten.

Girischstrasse 25 ist im 3. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Hübstr. 42, Ecke Eisenlohrstr., ist eine herrschaftliche Wohn... in 1. Okt. zu vermieten.

Kaiserstrasse 24, 3. Stock, ist eine... in 1. Okt. zu vermieten.

Kaiserstrasse 87 ist im 4. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Karl-Wilhelmstrasse 26, 4. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Kriegstrasse 186, 2. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Kriegerstr. 152 ist eine herrschaftl... in 1. Okt. zu vermieten.

Rüppurrerstrasse 20 sind wegen Wegzugs der 2. und... in 1. Okt. zu vermieten.

Denbau Hübstr. 12 (schlossenes Haus) per 1. Okt... in 1. Okt. zu vermieten.

Schumannstrasse elegante 5 Zimmerwohn... in 1. Okt. zu vermieten.

Herrschaftswohnung. 8 Zimmer Amalienstrasse 42... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 10, 3 Treppen, ist eine geräumige... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 12, 3. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldstrasse 62 ist der 3. St., bestehend aus 5 Zimmern... in 1. Okt. zu vermieten.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Weststadt. Brahmstrasse 2, parterre... in 1. Okt. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. In meinem Hause Rheinfr. 107... in 1. Okt. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Georg-Friedrichstrasse im 4. St... in 1. Okt. zu vermieten.

Schöne, freundliche Schwömm... in 1. Okt. zu vermieten.

Wohn- oder Geschäfts- Räume. 4-6 Zimmer mit reichlichem... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Waldhornstrasse 25 sind 2 schöne Wohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Kaiserstrasse 107, eine Treppe... in 1. Okt. zu vermieten.

Körnerstrasse 57 ist eine schöne... in 1. Okt. zu vermieten.

Reisingstr. 43 ist im Seitenbau... in 1. Okt. zu vermieten.

Marienstr. 55 ist eine 3 Zimmer... in 1. Okt. zu vermieten.

Kellenstr. 29 (Gutenbergl.) ist eine elegante Parterre-Wohn... in 1. Okt. zu vermieten.

Rüppurrerstrasse 88, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmer... in 1. Okt. zu vermieten.

Schwabenstr. 30, 4. Stock, ist e... in 1. Okt. zu vermieten.

Teinstrasse 7, Seitenb., 2. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Belienstr. 5, 2. Stock, 3 Zimmer... in 1. Okt. zu vermieten.

Belienstr. 7, 3. St., 4 Zimmer... in 1. Okt. zu vermieten.

Belienstrasse 18 ist im 2. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Belienstrasse 44 moderne 3 Zimmerwohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Belienstrasse 44 moderne 3 Zimmerwohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

In einem neuerbauten Landhause in Müppurr sind 2 schöne... in 1. Okt. zu vermieten.

Brachstr. 6 sind moderne 2... in 1. Okt. zu vermieten.

Goethestrasse 23 ist eine kleinere... in 1. Okt. zu vermieten.

Kurvenstr. 11 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung... in 1. Okt. zu vermieten.

Reisingstrasse 43 ist im Seitenbau... in 1. Okt. zu vermieten.

Luifenstr. 62, ist im 5. St. eine... in 1. Okt. zu vermieten.

Philippstrasse 15 sind schöne 2... in 1. Okt. zu vermieten.

Rudolfstrasse 22 2 Zimmerwohnung zc., 5. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Rüppurrerstr. 8 ist eine frambl... in 1. Okt. zu vermieten.

2 Zimmerwohnung ist Weissenstrasse 9 IV auf 1. Okt... in 1. Okt. zu vermieten.

Schöne 2 Zimmerwohnung ist Wilhelmstrasse 28, 3. Stock... in 1. Okt. zu vermieten.

Zu vermieten per sofort: 2 und 4 Zimmerwohnungen... in 1. Okt. zu vermieten.

Schöne Mansardenwohnung auf... in 1. Okt. zu vermieten.

Geräumige 3 Zimmerwohnungen mit... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit großer... in 1. Okt. zu vermieten.



**Laden**  
mit 2 Schaufenstern, in welchem viele Jahre ein Schuhgeschäft betrieben wurde, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Marktgrabenstr. 16, 2. St.

**Laden**  
mit 2 Schaufenstern in bester Geschäftslage u. Wohnung mit Zubehör nach Bedarf, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Waldstr. 14, 2. Stock.

**Kriegstraße 16,**  
vis-a-vis der Bahnpost, ist ein geräumiger

**Laden**  
mit Nebenräumen auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Tapetenlad.

**Laden**  
mit 2 Zimmerwohnung, geht sehr gut in Flaschenbier und Wurstwaren, auf sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Laden oder Büro,**  
55 qm groß, ist zu vermieten. Näh. bei Jos. Meck, Erbprinzenstraße 29.

**Große, helle Räume,**  
in mitten der Stadt, in welchen seit Jahren ein Engros-Geschäft betrieben wurde, sofort zu verm. Kronenstr. 34. Im Zentrum der Stadt, zwischen Ritter- und Lammstraße, sind 2 schöne

**Parterrezimmer**  
für Bureau oder Wohnzweck sofort oder später zu vermieten. Näheres Bahringersstraße 71, eine Treppe links.

Die Wirtschaft zur „Einigkeit“ in Karlsruhe ist per 1. Oktober umständehalber an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. Näheres Bahringersstraße 71, eine Treppe links.

**Werkstätte.**  
Steinstraße 7 ist auf 1. Okt. d. Js. eine schöne, helle, geräumige Werkstätte, eventl. mit einer 3 Zimmerwohnung, für jeden Beruf passend, zu vermieten. Näheres Brauerei Heinrich Feis, Kriegstraße 115.

**Werkstätte**  
Müllerstraße 28 ist eine helle Werkstätte, auch als kleines Magazin, folglich oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre.

**Kaiser-Allee 39** ist im Entresol eine helle, geräumige Werkstätte m. Nebenräumen, mit Wasser u. Gas versehen, für ein ruh. Geschäft auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schillerstr. 24 beim Eigentümer.

**Schöne helle Werkstätte**  
oder Magazin ist Klauereckstraße 28 sofort oder später zu vermieten, ebenso eine schöne Remise zum Aufbewahren von Möbeln u. dergl. Sofienstraße 134. Näheres Leopoldstraße 4, 4. Stock.

**Zu vermieten.**  
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

**Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik**  
i. Z.  
Ritterstraße 13/17.

**Werkstatt,**  
groß u. hell, mit Dinoleum belegt, elektr. Licht und Kraftanschluß (Gleichstrom), Wasser zc. per 1. Oktober an ruhigen Gewerbetriebe preiswert zu vermieten. Infolge der zentralen Lage und des regen Verkehrs im Hause bestens zu empfehlen. Näheres daselbst Kaiserstr. 136 an der Kasse des Friedrichsbades.

**Werkstatt**  
mit Schopf, auch als Magazin geeignet, ist auf logleich oder später zu vermieten: Schützenstraße 53 I.

**Douglasstr. 20** ist eine schöne

**Werkstätte**  
sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 1. Stock.

**Maleratelier**  
mit Veranda und Kellerabteil, eventl. mit Nebenräumen ist in vornehmem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, vormittags.

In einem Hause der Südweststadt ist im Souterrain ein ca. 20 qm großer, gut belichteter und vom Hofe zugänglicher Raum zu Lagerzwecken zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Rud. Meck, Sofienstraße 37.

**Parterre-Raum**  
mit Schaufenster und bequemen Eingängen, ca. 100 qm groß, eventl. auch abgeteilt, an einen oder mehrere Mieter abzugeben. Näheres bei A. Menget, Waldhornstraße 21.

**Lagerraum zu vermieten.**  
Kriegstr. 152 ist per sofort ein 2stöckig, geschlossener Lagerraum, 110 qm groß, zu vermieten. Breite Zufahrt, welche Fahrten mit Fuhrwerken bis ins Lager ermöglicht, vorhanden. Zu erfragen daselbst im Büro. Telephon 1599.

**Zimmer**  
Zimmer, gut möbliert, mit sep. Eingang, per logleich mit Pension zu vermieten: Renndelsplatz 3, Scharrenladen.

**Zimmer**  
Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei geb. Dame zu vermieten: Stefanienstraße 32, 1. Treppe.

**Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer**, auch einzeln, per logleich mit Frühstück od. Pension abzugeben. Näh. Sofienstr. 5, 2. Etage.

**Karl-Friedrichstr. 30, 2 Tr.**, sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

**Salon- und Schlafzimmer**, hoch-elegant eingerichtet, ist per sofort an besseren Herrn zu vermieten. Gutenbergplatz 1, 2. Stock.

**Ein gut möbl. Zimmer**, ohne Vis-a-vis ist sofort zu vermieten: Kaiser-Allee 1, 3. Stock, am Mühlburger Tor.

**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** auf logleich an soliden Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 3. St.

**Ein schönes, gut möbliertes Zimmer** per sofort zu vermieten: Kaiserstraße 132, 3 Treppen.

**Hirschstraße 10, 1 Treppe**, nächst der Kaiserstr., sind ein schön möbl. Zimmer u. ein einfaches mit guter Pension billig zu vermieten.

**Ein schön möbliertes Zimmer** ist sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Sofienstraße 45, part.

**Ein hübsch möbl. Zimmer** in der Nähe v. Marktpl. ist an sol. Herrn auf 1. Aug. preiswert zu verm. Zu erf. bei K. Sauer, Kaiserstr. 97.

**Freundl. Zimmer**, auf die Straße gehend, zu vermieten. Herrenstraße 2, 2. Stock.

**Schillerstr. 15, 2. Stock**, ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

**Kaiserstraße 119**, eine Treppe, gut möbliertes, ruhiges Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten.

**Adamiestr. 24** sind 2 möbl. Zimmer an ein od. zwei Herrn mit Pension zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

**Bähringerstraße 13** ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer** ist auf sofort zu vermieten: Adamiestr. 24, 2. Stock.

**Amalienstr. 17, 4. St. links** ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

**Rippurrerstraße 2**, nahe am Bahnhof, ist 2 Treppen hoch ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Waldhornstr. 26, 3 Tr.**, ist ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. August zu vermieten. Preis 23 M mit Frühstück.

**Zimmer zu vermieten.**  
Schön möbl. Zimmer nächst d. Hauptbahnhof zu vermieten: Kreuzstr. 17 II, r.

**Großes, gut möbliertes Zimmer**  
ist an besseren Herrn sofort zu vermieten: Steinstr. 19 I, Wolfarth.

**Schön möbliert. Zimmer**  
per sofort zu vermieten: Sternbergstraße 1, 1. Stock.

**Unmöbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten: Gerwigstraße 56, Hinterhaus, 2. Stock rechts.

**Unmöbliertes Zimmer**  
in vornehmem Hause ist an ruhige Mieter sofort od. später zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, vormittags.

**Unmöbliertes Zimmer**  
mit separatem Eingang, Körnerstraße 18, per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Bandbüro Ettlingerstraße 29.

**Miet-Gesuche**  
Wohnungen

Gesucht wird auf 12. oder 1. September eine Wohnung von 3 Zimmern mit Wohnb., Mansarde oder auch von 4 Zimmern, in der Nähe der Rebenwiesenschule. Offerten unter Nr. 482 ins Tagblattbüro erbeten.

**Drei- oder Vierzimmerwohnung** von einheim. Herrn in der Nähe der Rippurrerstraße sofort oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 486 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kinderloses Ehepaar**  
sucht per 1. Okt. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör im Zentrum. Offerten unter Nr. 483 an das Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer**  
Für 2 junge Damen, die das Konservatorium besuchen, werden 2 möblierte Zimmer gesucht bei guter Familie. Off. mit Preisang. u. Nr. 471 ins Tagblattbüro erbet.

**Zwei Zimmer**  
(Wohn- u. Schlafz.), gut eingerichtet, auf 1. Okt. gesucht in freier, guter Lage, wie Schloßplatz und Garbinalplatzteil. Off. unter Nr. 458 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Weiblich

**Fräulein**  
für Büro und Laden, mit geläufiger schöner Handschrift, welches schon in kaufmännischen Geschäften tätig war, per 1. Sept. gesucht. Tadellos Ruf Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 439 ins Tagblattbüro erbeten.

**Spezialgeschäft**  
für Herren-Moden wird per 1. Oktober oder später eine tüchtige, branchenbündige, geübte

**Bekäuferin**  
gesucht. Nur Damen, die in guten derartigen Geschäften mit Erfolg tätig waren und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter Nr. 432 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büglerin**  
und Lehrmädchen für sofort gesucht. Neuwasserstr. Fr. Maisch, Steinstraße 19.

**Kostümbüglern und Lehrmädchen**  
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

**Verkäuferin-Gesuch.**  
Ein Mode-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht für die Verteilung Herren- und Damenwäsche zum Eintritt per 1. September eine tüchtige Verkäuferin. Offerten unter Nr. 478 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wirtschaftsleiterin**  
für die Volksschule Luisenhaus.  
Wir suchen für sofort eine Wirtschaftsleiterin, welche in Führung großer Küche erfahren ist. Alter nicht über 40 Jahre. Gehalt nebst freier Station monatlich 50 M. Anmeldung mit Zeugnissen an Frau Geh. Finanzrat Vetter, Nowads-Anlage 6.

**Inspektor-Gesuch**  
Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen im Brandschadenregulieren erfahrenen Inspektor für Baden und Württemberg. Organisation und Akquisition ist auch damit verbunden. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Gehaltsanspruchs unter Nr. 435 in das Tagblattbüro erbeten.

**Friseur-Lehrling**  
oder Volontär gesucht.  
Durlacherstraße 105.

**Erster Hausburische gesucht.**  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gut empfindlichen Mann, welcher das Baden versteht und schon in gleicher Eigenschaft tätig war. Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen persönlich vorstellen.

**Stellen-Gesuche**  
Weiblich

**Mädchen**, perfekt im Haushalt, sucht sofort Anstellung bis Mitte Sept. Zu erf. Bahringersstr. 35, 1 Tr. links.

**Stellen finden:**  
H. jüngere Kellerinnen, Mädchen für Hausarbeit und zum Servieren, Restaurations- und Bekäufnissen, Kochfräulein, Privat-, Haus- und Küchenmädchen sowie jüngerer Hausburische.

**Fräulein**  
für Büro und Laden, mit geläufiger schöner Handschrift, welches schon in kaufmännischen Geschäften tätig war, per 1. Sept. gesucht. Tadellos Ruf Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 439 ins Tagblattbüro erbeten.

**Spezialgeschäft**  
für Herren-Moden wird per 1. Oktober oder später eine tüchtige, branchenbündige, geübte

**Bekäuferin**  
gesucht. Nur Damen, die in guten derartigen Geschäften mit Erfolg tätig waren und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter Nr. 432 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büglerin**  
und Lehrmädchen für sofort gesucht. Neuwasserstr. Fr. Maisch, Steinstraße 19.

**Kostümbüglern und Lehrmädchen**  
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

**Verkäuferin-Gesuch.**  
Ein Mode-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht für die Verteilung Herren- und Damenwäsche zum Eintritt per 1. September eine tüchtige Verkäuferin. Offerten unter Nr. 478 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wirtschaftsleiterin**  
für die Volksschule Luisenhaus.  
Wir suchen für sofort eine Wirtschaftsleiterin, welche in Führung großer Küche erfahren ist. Alter nicht über 40 Jahre. Gehalt nebst freier Station monatlich 50 M. Anmeldung mit Zeugnissen an Frau Geh. Finanzrat Vetter, Nowads-Anlage 6.

**Inspektor-Gesuch**  
Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen im Brandschadenregulieren erfahrenen Inspektor für Baden und Württemberg. Organisation und Akquisition ist auch damit verbunden. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Gehaltsanspruchs unter Nr. 435 in das Tagblattbüro erbeten.

**Friseur-Lehrling**  
oder Volontär gesucht.  
Durlacherstraße 105.

**Erster Hausburische gesucht.**  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gut empfindlichen Mann, welcher das Baden versteht und schon in gleicher Eigenschaft tätig war. Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen persönlich vorstellen.

**Stellen-Gesuche**  
Weiblich

**Mädchen**, perfekt im Haushalt, sucht sofort Anstellung bis Mitte Sept. Zu erf. Bahringersstr. 35, 1 Tr. links.

**Mädchen aus besserem Hause**, welches die Haushaltung selbstständig führen kann, sucht Stellung zu einzeln. Herrn od. jungem Ehep. Zu erf. Douglasstr. 10, 3. St. r.

**Gebildete Dame** aus guter Familie sucht Stellung als

**Hausdame**  
zur selbständigen Führung des Haushaltes. Gute Behandlung hohem Lohn vorzuziehen. Offerten unter E. 2669 an Haackenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, erbeten.

**Witwe** mit sehr guten Zeugnissen, über mehrjährige Dienstzeit als Haushälterin u. Pflegerin, sucht pass. Stelle bei einzelnen Herrn. Offerten unter Nr. 481 ins Tagblattbüro erbeten.

**Unabhängige Person** sucht Beschäftigung im Putzen u. Waschen. Körnerstraße 13, 4. Stock.

**Damenfriseurin**, welche erst- und arbeit., empfiehlt sich in u. auß. d. Hause: Stefanienstr. 94, Eing. Bahndstr.

**Männlich**  
Buchhalter  
selbst, bilanz., seit über 7 Jahren als allein. kaufm. Kraft in groß. Betriebe tätig, sucht auf 1. Januar 1913 evtl. früher, Vertriebsstellen. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Off. unter Nr. 474 ins Tagblattbüro erbeten.

**Soldat**, gewissenhaft. Herr sucht für einige Zeit Beschäftigung auf Büro, Magazin od. dgl. Gesl. Off. u. Nr. 472 ins Tagblattbüro erbet.

**Tüchtige Schneiderin**  
sucht Kundenhaus. Körnerstr. 25 III.  
Schreibbüro.  
Maschinenführer, Arbeiter, Zeugnis-abst., Vereinfachungen zc., prompt und billig: Adlerstraße 4.

**Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!**  
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.  
Riedel & Co., Telephon 2979.

**Alle Systeme Schreibmaschinen**  
werden repariert und gründlich gereinigt.  
Mech. Werkstätte, Waldstr. 14.

**Garantirte Fichte Ware!**  
Himbeersaft  
Citronensaft!  
zu Limonaden u. Speisen billigt bei:  
Carl Roth, Hofdrogerie.

**Mehr Gift!**  
heißt die Lösung des modernen Europäers, solange er inmitten der Erwerbsjagd die Nerven durch Reizmittel, von denen eins zum Ausgleich stets das andere nötig macht, zu immer größerer Anstrengung aufzupeitschen treibt. Mehr Luft und Natur! heißt es, von dieser Ueberanstrengung erschöpft, sobald im Sommer das berufliche Hasten nachläßt. Diese Periode natürlicher Lebensweise sollte auch mit natürlicher Ernährung verbunden sein. Wer in solcher Zeit stark wirkende Genussmittel wie den Morgentee ausschaltet und sich dafür dem

**Reichardt**  
-Kaffee zuwenden, wird die angenehme Entdeckung machen, daß dieser in gleichem Maße anregt, ohne die Nerven zu erregen und anzugreifen. Man wird dann den dauernden Gewinn davon tragen, nicht wieder dem Hange nach allerlei immer stärkeren Reizmitteln zu verfallen. Da Reichardt-Kaffee nicht überall erhältlich ist und viele andere Fabrikate nicht dauernd behagen, verfolge man sich für den Ferienbedarf in der nächsten Reichardt-Filiale. Eine solche befindet sich in

**Karlsruhe i. B.: Kaiserstraße 198/195,**  
Fernsprecher 2067.

**Stellen-Gesuche**  
Männlich

**Fräulein**  
für Büro und Laden, mit geläufiger schöner Handschrift, welches schon in kaufmännischen Geschäften tätig war, per 1. Sept. gesucht. Tadellos Ruf Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 439 ins Tagblattbüro erbeten.

**Spezialgeschäft**  
für Herren-Moden wird per 1. Oktober oder später eine tüchtige, branchenbündige, geübte

**Bekäuferin**  
gesucht. Nur Damen, die in guten derartigen Geschäften mit Erfolg tätig waren und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter Nr. 432 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büglerin**  
und Lehrmädchen für sofort gesucht. Neuwasserstr. Fr. Maisch, Steinstraße 19.

**Kostümbüglern und Lehrmädchen**  
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

**Verkäuferin-Gesuch.**  
Ein Mode-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht für die Verteilung Herren- und Damenwäsche zum Eintritt per 1. September eine tüchtige Verkäuferin. Offerten unter Nr. 478 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wirtschaftsleiterin**  
für die Volksschule Luisenhaus.  
Wir suchen für sofort eine Wirtschaftsleiterin, welche in Führung großer Küche erfahren ist. Alter nicht über 40 Jahre. Gehalt nebst freier Station monatlich 50 M. Anmeldung mit Zeugnissen an Frau Geh. Finanzrat Vetter, Nowads-Anlage 6.

**Mädchen aus besserem Hause**, welches die Haushaltung selbstständig führen kann, sucht Stellung zu einzeln. Herrn od. jungem Ehep. Zu erf. Douglasstr. 10, 3. St. r.

**Gebildete Dame** aus guter Familie sucht Stellung als

**Hausdame**  
zur selbständigen Führung des Haushaltes. Gute Behandlung hohem Lohn vorzuziehen. Offerten unter E. 2669 an Haackenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, erbeten.

**Witwe** mit sehr guten Zeugnissen, über mehrjährige Dienstzeit als Haushälterin u. Pflegerin, sucht pass. Stelle bei einzelnen Herrn. Offerten unter Nr. 481 ins Tagblattbüro erbeten.

**Unabhängige Person** sucht Beschäftigung im Putzen u. Waschen. Körnerstraße 13, 4. Stock.

**Damenfriseurin**, welche erst- und arbeit., empfiehlt sich in u. auß. d. Hause: Stefanienstr. 94, Eing. Bahndstr.

**Männlich**  
Buchhalter  
selbst, bilanz., seit über 7 Jahren als allein. kaufm. Kraft in groß. Betriebe tätig, sucht auf 1. Januar 1913 evtl. früher, Vertriebsstellen. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Off. unter Nr. 474 ins Tagblattbüro erbeten.

**Soldat**, gewissenhaft. Herr sucht für einige Zeit Beschäftigung auf Büro, Magazin od. dgl. Gesl. Off. u. Nr. 472 ins Tagblattbüro erbet.

**Tüchtige Schneiderin**  
sucht Kundenhaus. Körnerstr. 25 III.  
Schreibbüro.  
Maschinenführer, Arbeiter, Zeugnis-abst., Vereinfachungen zc., prompt und billig: Adlerstraße 4.

**Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!**  
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.  
Riedel & Co., Telephon 2979.

**Alle Systeme Schreibmaschinen**  
werden repariert und gründlich gereinigt.  
Mech. Werkstätte, Waldstr. 14.

**Garantirte Fichte Ware!**  
Himbeersaft  
Citronensaft!  
zu Limonaden u. Speisen billigt bei:  
Carl Roth, Hofdrogerie.

**Mehr Gift!**  
heißt die Lösung des modernen Europäers, solange er inmitten der Erwerbsjagd die Nerven durch Reizmittel, von denen eins zum Ausgleich stets das andere nötig macht, zu immer größerer Anstrengung aufzupeitschen treibt. Mehr Luft und Natur! heißt es, von dieser Ueberanstrengung erschöpft, sobald im Sommer das berufliche Hasten nachläßt. Diese Periode natürlicher Lebensweise sollte auch mit natürlicher Ernährung verbunden sein. Wer in solcher Zeit stark wirkende Genussmittel wie den Morgentee ausschaltet und sich dafür dem

**Reichardt**  
-Kaffee zuwenden, wird die angenehme Entdeckung machen, daß dieser in gleichem Maße anregt, ohne die Nerven zu erregen und anzugreifen. Man wird dann den dauernden Gewinn davon tragen, nicht wieder dem Hange nach allerlei immer stärkeren Reizmitteln zu verfallen. Da Reichardt-Kaffee nicht überall erhältlich ist und viele andere Fabrikate nicht dauernd behagen, verfolge man sich für den Ferienbedarf in der nächsten Reichardt-Filiale. Eine solche befindet sich in

**Karlsruhe i. B.: Kaiserstraße 198/195,**  
Fernsprecher 2067.

**Stellen-Gesuche**  
Männlich

**Fräulein**  
für Büro und Laden, mit geläufiger schöner Handschrift, welches schon in kaufmännischen Geschäften tätig war, per 1. Sept. gesucht. Tadellos Ruf Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 439 ins Tagblattbüro erbeten.

**Spezialgeschäft**  
für Herren-Moden wird per 1. Oktober oder später eine tüchtige, branchenbündige, geübte

**Bekäuferin**  
gesucht. Nur Damen, die in guten derartigen Geschäften mit Erfolg tätig waren und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter Nr. 432 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büglerin**  
und Lehrmädchen für sofort gesucht. Neuwasserstr. Fr. Maisch, Steinstraße 19.

**Kostümbüglern und Lehrmädchen**  
finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

**Verkäuferin-Gesuch.**  
Ein Mode-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht für die Verteilung Herren- und Damenwäsche zum Eintritt per 1. September eine tüchtige Verkäuferin. Offerten unter Nr. 478 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wirtschaftsleiterin**  
für die Volksschule Luisenhaus.  
Wir suchen für sofort eine Wirtschaftsleiterin, welche in Führung großer Küche erfahren ist. Alter nicht über 40 Jahre. Gehalt nebst freier Station monatlich 50 M. Anmeldung mit Zeugnissen an Frau Geh. Finanzrat Vetter, Nowads-Anlage 6.